

Pränumeration:

Für Arab sammt Zusendung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postversendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 6 W

Arader Zeitung.

Inserate:

Die vierpaltige Beitzelle, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet. Stempelgebühr für jedwemalige Insertion 10 kr. C.M.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau: Bischofsgasse im Stabothofen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten

Einladung zur Pränumeration auf den zweiten Semester — Juli bis Ende Dezember — 1856

Die „Arader Zeitung“ wird wie bisher vor Allem ihre Haupttendenz darin suchen, den Interessen des Handels, der Industrie und des Ackerbaues durch erläuternde, ausführliche Besprechungen fördernd zu dienen, die Bewegungen in diesen Gebieten genau zu beobachten, alle neuen Erscheinungen und Erfindungen in denselben, so wie die bezüglichen Gesetze und Verordnungen, Handels- und Gewerbesnachrichten, Fluktuationen aller Landes-Produkte u. s. w. zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen.

In dem politischen Theil bringt die „Arader Zeitung“ die interessantesten Nachrichten der neuesten Vorgänge auf der großen politischen Weltbühne in kurzer bündiger Weise; während sie alles das, was auf unser großes Gesamt Vaterland Einfluß nehmen kann, in ausführlicher erschöpfender Weise bespricht, und in gediegenen Original-Correspondenzen aus Wien, Pest, Paris, Hamburg u. s. w. ihre Leser von allen Vorkommnissen auf dem Felde der Politik und Literatur, wie von den Bewegungen des Handels und der Industrie unterrichtet.

Eine besondere Beachtung werden wir auch fortan den speziellen Interessen unserer Stadt, deren Bedeutung in der Handelswelt, durch die ihr in sichere Aussicht gestellte baldige Verbindung mit dem Telegrafens- und Eisenbahnenetz der Monarchie, gewiß stützen wird, widmen und über deren ausgedehnten Verkehr in allen seinen Zweigen wir von erfahrenen und praktischen Geschäftsmännern verfaßte Geschäftsberichte liefern.

Als einziges deutsches Organ in Nieder-Ungarn dürfte die „Arader Zeitung“ auch in den übrigen Provinzen der Monarchie nicht ohne Interesse gelesen werden, indem sie allein in der Lage ist, über diesen stets mehr und mehr die allgemeine Aufmerksamkeit der Handelswelt auf sich ziehenden Landesrath, die wünschenswerthe besten Daten mitzutheilen.

Das Feuilleton betreffend, werden wir auch ferner bemüht sein, den Beifall, welchen die feuilletonistischen Arbeiten unseres Blattes bisher fanden, durch interessante Original-Novellen, oder gelungene Uebersetzungen, uns auch ferner zu erhalten.

Ueberhaupt werden wir auch ferner eifrig bemüht sein, neben der Förderung materieller Interessen, auch dem wahrhaft Schönen in Kunst und Literatur aufzumuntern und fördernd das Wort zu reden, und den Sinn hierfür anzuregen und zu läutern.

Indem wir nun zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir dieselbe baldigst veranlassen zu wollen, damit die Expedition keine Störung erleide.

Inserate werden in beliebiger Sprache zur Veröffentlichung übernommen, und die vierpaltige Beitzelle das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet. Außerdem muß für die jedwemalige Veröffentlichung eines Inserates die Stempelgebühr von 10 kr. entrichtet werden.

Die „Arader Zeitung“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh, immer ein Bogen in Folio, ungerichtet der Beilagen.

Pränumerations-Bedingnisse: Für Arab ins Haus gesendet: Ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. — Mit Postversendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Auswärtige wollen den Pränumerationsbeitrag unter genauer Angabe ihrer Adresse franco einsenden. Auch kann bei allen k. k. Postämtern pränumerirt werden. Arab im Juni 1856.

Redaction und Verlag der „Arader Zeitung.“ H. Goldscheider.

Correspondenz.

Pariser Briefe.

Die Agriculturausstellung in Paris.

II.

Paris, 11. Juni Gestern fand die Preisvertheilung in der Ausstellung statt, und heute und morgen werden die öffentlichen Experimente mit den Maschinen vorgenommen. Ich will zuerst von jener sprechen und früher noch einen Blick auf die von Oesterreich aufgestellten Producte aus der Thierwelt werfen. Hier sehen wir leider, daß unter Vaterland hierin fast gar nicht vertreten ist. Das einzige Erwähnenswerthe ist die österreichische Wolle und haben Graf Larisch-Wönnich, Baron Mundi und Hr. Petry, Inhaber einer Musterfabrik in Theresienfeld bei Wien, die vorzüglichsten geliefert. Dem Aussehen nach bilden die österreichischen Schafe die unbedeutendsten, aber durch die Stappellung ihres Wollhaars, Feinheit der Faser, zeichnen sie sich sehr vortheilhaft aus. Ueberhaupt scheint hervorzugetreten, daß Oesterreich, sowie Deutschland überhaupt, mehr der Veredelung der Schafzucht als der Hornviehzucht seine Aufmerksamkeit zuwenden. Aus den ungarischen Wollen wußte man noch vor Kurzem nichts anderes als grobe Decken und Pelze zu machen, heute hat man bereits versucht aus derselben hartes Kammgarn zu spinnen und das Resultat gelang vollkommen. Das die österreichische Schafzucht würdig vertreten ist, möge Ihnen der Umstand beweisen, daß dieselbe 27 Preise erhielt u. s. 8 erste Preise Graf Karolyi zu Fohs in Ungarn, Fürst Esterhazy in Wien, Graf Bartenstein in Troppau (für Widder), Graf Larisch-Wönnich zu Freistadt in Schlesien, Fürst Schwarzenberg und Fürst Kinsky (für weibliche Schafe), Baron Banfi (für die ungarische Race) und Hr. Petry (für ein Seidenlamm). Die acht zweiten Preise erhielten folgende Oesterreicher: Graf Hunyady, Graf Zichy-Ferraris, Graf Glam, Baron Mundi, Hr. v. Jeßner und Freiherr v. Jiska Dritte Preise wurden zuerkannt dem Fürsten Schwarzenberg, Grafen Niko, Grafen Wallis, Hr. von Tisa, Baron Bartenstein, Grafen Esterhazy und Hr. von Gylliberl (auf der Insel Schütt). Vierte Preise erhielten Fürst Kinsky, Baron Sina, Baron Mundi, Hr. von Jeßner, Graf Thun, Hr. J. Tolmay in Debreczin und Hr. Peter Schuller. Den fünften Preis erhielten Graf Waldstein, Graf Wallis, Fürst Auersperg und Fürst von Eppe-Schaumburg. Der sechste Preis wurde ertheilt Hr. Fürst Lobkowitz, Fürst Auersperg, Baron Rießer-Stallburg und Hr. Walschitz-Tonsfern. Den 7. Preis Graf Daun und Graf Hompesch und endlich den 8. Graf Breuner.

Ich will nun Ihre Leser für heute nicht länger durch

eine Nomenclatur der anderen zuerkannten Preise ermüden und zu den Maschinen übergehen. Was den allgemeinen Eindruck der ausgestellten Maschinen betrifft, so hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß in England und Frankreich (denn Deutschland ist fast so gut wie gar nicht vertreten) das Schaffen vollständig neuer Maschinen im Stillstande begriffen ist, und daß das Hauptaugenmerk mehr darauf gerichtet ist die schon vorhandenen zu vervollkommen und weiter zu verbreiten. Während früher nur die Namen einiger hervorragender Fabriken auf den Ausstellungen sich einfanden, findet man heute eine Menge ganz unbekannter Namen aus allen Gegenden und in allen den ausgestellten Maschinen erkennt man das Bestreben nach Originalität und Einfachheit.

Gehen wir nun rasch die Haupttheile der Maschinen- und Instrumentensammlung durch und beginnen wir mit dem ältesten Instrumente, dem Pfluge. Hier haben die Engländer das vorzüglichste und vollkommenste geleistet, namentlich sind die Pflüge von Howard und Ransomer & Sims durch Leichtigkeit, Eleganz und besondere Construction des Pflugeisens ausgezeichnet.

Viele Säemaschinen haben wir nicht bemerkt, unter den wenigen erhielten die englischen von Hornsby den ersten Preis. Eine französische Sämaschine wendet Kautschukröhren zum Aufschluß des Samens an. Es wird dadurch eine größere Einfachheit erreicht, welche die Handhabung bedeutend erleichtert.

Die deutsche Fabrik von Fichtner in Oesterreich hat einen sogenannten Säepflug ausgestellt, welcher wegen seiner großen Einfachheit und der Resultate, die er erzielt, allgemein empfohlen zu werden verdient. Der Säepflug kann auf jedem Pfluge angebracht werden. Die Mähmaschinen haben heute zu Tage einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, und ihre allgemeine Anwendbarkeit scheint entschieden. Ihr Heimathland ist bekanntlich Nordamerika, und dort hat sowohl die Construction als Anordnung den höchsten Grad der Nützlichkeit erreicht und auch auf dieser Ausstellung wurde ihnen der Preis Die vollkommensten aller landwirthschaftlichen Maschinen sind unstreitig die Dreschmaschinen. Auch haben sie von allen landwirthschaftlichen Maschinen in England die meiste Verbreitung gefunden, wo sie mit Hilfe der vorzüglichsten Dampfmaschinen dem großen Ackerbau die trefflichsten Dienste leisten. Auf der Ausstellung finden wir eine große Auswahl derselben mit und ohne Hilfe des Dampfes. Es ist unglaublich mit welcher Gier diese gefrässigen Ungeheuer auf der einen Seite das Stroh verschlingen und auf der andern in einem wahren Strome wieder von sich geben. Die englischen sind fast ohne Ausnahme derart konstruirt, daß sie auch das Getreide vollkommen sieben und reinigen und in einem Zustand wiedergeben, in welchem man es unmittelbar zu Markte tragen kann. Auch bei manchen französischen ist dies der Fall, allein die meisten darunter sind solche,

welche bloß dreschen. Einige deutsche Dreschmaschinen vom Grazen Einsiedel, welche durch Handkraft bewegt werden, sind von guter Construction.

Ich werde, da der Raum heute nicht ein Mehreres gestattet, noch einmal auf die Einzelheiten der Exhibition zurückkommen, für heute nur noch die Bemerkung, daß der Zudrang des Publikums sich mit jedem Tage steigert, und daß deshalb die Ausstellung wahrscheinlich bis zum 16. d. M. verlängert werden wird.

Paris, 15. Juni. Wie wechseln doch Schmerz und Freude im Leben, und wie sind namentlich die Franzosen so schnell im Vergessen des Ersteren, um sich ganz der letzteren hinzugeben. Die vorige Woche war Paris in tiefer Trauer das Unglück der Ueberschwemmungen von welchem ein großer Theil Frankreichs heimgesucht wurde, die wahrhaft herzzerreißenden Nachrichten die aus Lyon, Valence, Revers, Orleans, Bienne, Tournai, so wie namentlich aus dem südlichen Frankreich überhaupt einliefen, waren in der That geeignet die tiefste Trauer und die innigste Theilnahme hervorzurufen. In Lyon wurden ganze Straßen durch die Klüften fortgerissen und über 30,000 Menschen haben ihre Wohnungen und ihre bewegliche Habe verloren, hunderte Menschen haben in den überschwemmten Gegenden den Tod in den Klüften gefunden. Mit jedem Tage liefen neue Hülfeleistungen ein, die schrecklicher lauterer als die vorhergehenden, die Theilnahme der Pariser war eine außerordentliche, überall wurden Subscriptionen eröffnet, die sich auf mehrere Millionen Francs bereits belaufen. Kaiser Napoleon begab sich selbst überall nach den Orten der Verheerung, vertheilte reiche Spenden und suchte das Elend zu mildern und die Unglücklichen wenigstens vom momentanen Hungerstode zu retten — Man konnte den Pariser die Bestürzung und die Angst vom Gesichte ablesen und heute? Paris ist in Feiertagskleid, ist geschmückt und gepußt und denkt nichts als an Feste und Freude. Ich müßte Bogen füllen, wollte ich Ihnen auch nur annähernd all das Schaugepränge schildern, woran die Pariser sich seit gestern geweidet. Ich will daher, Ihrem Blatte angemessen, die Feiertage so kurz als möglich berühren. Das heiterste Wetter begünstigte die gefristete Feier, obwohl in später Nachmittagsstunde ein Gewitter drohend heranzog. Der Festzug zur Taufe war glänzend. Der Kardinal-Legat des Papstes fuhr in einem Atztpanner unter einer Kavallerie-Gescorte nach der Kathedrale Notre-Dame. Neben dem Wagen des kleinen kaiserlichen Prinzen ritten die Marischälle Canrobert und Boesquet während die Marischälle Castellane, Magnan und Baraguay d'Hilliers neben dem Wagen der beiden Majestäten ritten. Der Wagen des Prinzen war mit acht Pferden bespannt und eine Krone glänzte von oben herab. Es war dies der Hochzeitswagen

ÖK aranyzott ránk- k ekre atók az üveg- és encznél, Aradon. neration wirthschaftlich: 44 Schwarzer. feilste unter äglich zwei- und als Abend- tion. itzteil kostet: ung 6 fr. 5 4 3 1/2 3 brifen, Aerzte, Apotheken um 1 kr. weniger. ons-Schreiben werden franco befördert. Vermehrung des geschäftigen Städten des uigkeiten. ch unabhängige Beichten. Ohne irgend fahren, allen Nationen zu lassen und in fassen der Bevölkerung e Zeit so lebhaft bes nach dem Schlusse, ftenhaftigkeit zusam- ge Markt- und Han- ge. Besondere Beach- rungen der Actien- rlojungen, General- ung gut unterrichtet gen. diegene unparteiische und Humoresken, fanter Notizen viele on fortwährend be- aus dem Gebiete chaft und Technik, schläge wird es wie en Adel, die Geiß- Beamten, Künstler dem minder Be- Donau, Nr. 759 herin-Mund- opp, Stadt, er vortreffli- ne überzeugt, en Mensch- bestens an- berg m. p. 20. 20. robst, wien."

des Kaisers, der kleine Prinz in der Mitte des Wagens von seiner Gouvernante, Amme und andern Damen getragen. Die Kaiserin trug ein kostbares Diadem von Diamanten, worin der berühmte Diamant „der Regent“ prunkte. Der Werth der Diamanten wird auf fünfzehn Millionen geschätzt. Im Uebrigen war die Kaiserin sehr einfach gekleidet und trug eine weiße Robe.

Der Kaiser war in der Divisionsgenerals-Uniform mit kurzer Hose und seidenen Strümpfen. Alle Damen die zur Feier geladen waren, trugen Schleier der auf die Schultern herabwallte. Die Kardinal, Erz-Bischöfe und Bischöfe waren sämmtlich in pontificalibus, der Kaiser und die Kaiserin wurden von ihnen am Eingang der Kirche empfangen und nahmen dann unter einem Thronbimmel ihre Plätze ein. Rechts vom Kaiser stand die Gouvernante mit dem Prinzen und zu Rechten desselben waren die Plätze der Großherzogin von Baden, welche die Pathin vertrat und des Prinzen Oscar von Scheden. Als die Majestäten Platz genommen, verließ der Kardinallegat seinen Thron und begab sich an den Fuß des Altares um das Veni creator anzustimmen, das von einem prachtvollen Orchester ausgeführt wurde. Als dies zu Ende war luden die Ceremonienmeister den Kardinallegaten ein, die Taufceremonie vorzunehmen. Hierauf führte der Kardinallegat das Kind in die Nähe des Taufbeckens und alle Personen des Gefolges Ihrer Majestäten nahmen dann ihren Platz auf der Straße ein. Ihre Majestäten bestiegen den Thron während die Großherzogin von Baden am Taufbecken Platz nahm. Der Kardinallegat schloß dann die Tauffeier nach dem Ritus des religiösen Ceremoniells. Erwähnenswerth ist, daß der Taufbecken persischen Ursprunges ist. Er stammt aus dem zwölften Jahrhunderte und soll vom heiligen Ludwig aus dem Oriente mitgebracht worden sein, der seine Kinder darin taufen ließ. Als die Tauffeier zu Ende, überreichte die Gouvernante dem Prinzen dem Kaiser, ein Adjunkt des Ceremonienmeisters schritt in die Mitte des Chores und rief dreimal mit lauter Stimme: „Es lebe der kaiserliche Prinz“ unterdessen blieb der Kaiser stehen und zeigte seinen Sohn der Versammlung, deren Jubelrufe das Gewölbe der Notre-Dame durchzitterte. Nachdem hierauf der kaiserliche Prinz entfernt wurde, stimmte der Kardinallegat das Te Deum an. Während des Te Deums ließ der Erzbischof von Paris in Begleitung des Pfarrers von St. Germain zu dessen Pfarrei die Tuilleries gehören, von Ihren Majestäten das Register unterzeichnen, auf welchem der Taufakt eingeschrieben wurde, dann folgte die Unterzeichnung der Pathin und der andern hiezu geladenen Personen. Mit dem Pontificalsegnen schloß der Kardinallegat die Feier. Nach beendeter Tauffeierlichkeit, halb 8 Uhr Abends verfügte sich Ihre Majestäten durch die Straße und Brücke von Arcole nach dem Stadthause, um an dem Bankette Theil zu nehmen, welches die Stadt Paris aus Anlaß der Tauffeier gab. Das Bankett begann um 8 Uhr in dem großen Festsaale das für die Feier mit feenhafter Pracht ausgeschmückt ward. Am Fuße der Ehrentreppe wurden sie von den beiden Präfecten von dem Vorsitzenden und Mitgliedern des Staatsrathes empfangen.

Die Majestäten von den Prinzen und Prinzessinen umgeben, nahmen an einer erhöhten Tafel Platz, zu deren Seiten die Tafeln für die eingeladenen Gäste, an 400, servirt wurden. Während des Diners wurden Musikstücke und Cantaten ausgeführt. Der Saal ward von 18,000 Wachskerzen beleuchtet, das ganze Arrangement war äußerst glänzend. Für das neue Geschirr wurde allein 250,000 Franks, und für Blumen 50,000 Franks verausgabt. Eine neue

Gallerie die nur als Office bei dieser Gelegenheit dienen sollte, kostete 100,000 Franks. Um 9 Uhr erhob sich der Kaiser, und die Personen seiner Tafel begleiteten ihn nach den andern Gemächern, wo der Kaffee eingenommen wurde. Nach Empfang der Kardinal und des diplomatischen Corps begab er sich in die Empfangsalons und den Thronsaal, wo die übrigen Gäste versammelt waren. Hierauf zeigten sich der Kaiser und die Kaiserin auf der vor dem Stadthause erbauten Estrade, und machten darauf einen Gang durch die übrigen Theile des Pallastes. In dem gedeckten Hofe wurde der Kaiserin eine Ueberraschung vorbereitet, nämlich ein Diorama, das alle Orte darstellte, die der Kaiserin ihener sein müssen: Granada wo sie geboren, Madrid und der Prado, Fontainebleau, wo ihr der Kaiser zum ersten Male seine Liebe gestand, der Wald von Compiègne das Gemach, welches sie vor ihrer Hochzeit in dem Elysee bewohnte, ihre Heirat in der Notre-Dame Kirche, das Zimmer des kaiserlichen Prinzen, das Schloß von St. Cloud, der Wasserfall im Voulognergehölz und Gaur-Bonnes, wo die Kaiserin einen großen Theil ihrer Jugend verlebte. Um 10 1/2 Uhr verließen sie das Hotel de Ville und fuhren durch die glänzend beleuchteten Straßen nach den Tuilleries. Die ganze Stadt schwamm in einem Feuermeer. Das Volk wachte auf den Straßen bis der Morgen graute. Morgen ist großer Ball im Stadthause, den der Kaiser und die Kaiserin bewohnen werden. Ueberall wo die Monarchen sich zeigten, wurden sie mit Jubel und Vive l'empereur und vive l'impératrice begrüßt. Trotz des fürchterlichen Gedränges ist kein Unglück vorgekommen, und so ist Paris um eines der großartigsten Feste, die je in seine Mauern gefeiert worden, reicher.

Unser Wiener Correspondent schreibt uns unterm 18. Juni:

Heute Vormittag wurde der französische Botschafter Herr Baron v. Bourqueney in einer besonders feierlichen Audienz von Sr. Majestät empfangen, um seine Accreditive als Botschafter zu überreichen. Herr Baron v. Bourqueney sammt dem ihn begleitenden Gesandtschaftspersonale wurde in den k. k. Hofwagen abgeholt und nach der Audienz wieder in seinen Pallast zurückgebracht. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich zu dieser Auffahrt in den Räumen des Burghofes eingefunden. Mittags 1 Uhr hatten die hier zur Konferenz anwesenden Kardinal, Erzbischofe und Bischöfe Abschiedsaudienz bei Sr. Majestät, die Auffahrt war in Gala. Die Conferenzen sind beendigt.

Herr Ignaz Kuranda, factischer Redacteur der „Ost-Deutschen Post“ hat über Veranlassung des abgeschlossenen Friedens, von Kaiser Napoleon das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Arad. Die hier bestandene bürg. Schwimmschul-Gesellschaft hat am 15. Juni l. J. ihre Schlussprüfung befüßt. Prüfung der letzten Rechnungen gehalten und hat sich durch die Verwendung der in Rest verbliebenen Gelder zu wohlthätigen Zwecken beim Publikum gewiß ein freundliches Andenken gesichert. Die Gesellschaft hat nämlich, nachdem sie

sämmtliche an sie gestellte Forderungen selbst nach Verlauf des mehrmals bekannt gegebenen Schlußtermins, berichtigend ließ, den erübrigten Betrag von 116 fl. C. M. humanitätlichen Anstalten in nachstehender Weise zugetheilt: dem hiesigen Armenhause 55 fl., den är. Armen 25 fl., dem Feuerlöschvereine 20 fl., dem Museum des Arader Ober-Gymnasiums 16 fl., welche Beträge auch bereits ihrer Bestimmung zugeführt wurden.

Wittwoch den 18. d. M. veranstaltete der Pianist Herr Franz Decker im Conservatoriumslocale ein Concert, das einen günstigen künstlerischen Erfolg sich errang. Der noch jugendliche Concertgeber trug vier Meeresvor-Trio für Piano, Violine und Violoncell von Mendelssohn, Fantaste über Motive aus der Oper „Der Liebestrunk“ von Leopold v. Meyer, Aufforderung zum Tanze von Carl Maria v. Weber und Sturmmarich von List — und zeigte sich als ein talentbegabter Künstler, der in nicht gar fernher Zeit eine ehrenvolle Stellung unter den Tonkünstlern einzunehmen berufen sein dürfte. Sein Anschlag ist kräftig und sicher, sein Spiel voll Eleganz und Bravour. Das sehr gewählte Publikum nahm Herrn Decker auf das freundlichste auf und zollte seinen Leistungen lauten, verdienten Beifall. Die Ausfülls-Nummern betreffend schienen die Circuirenden zu wenig vorbereitet und konnten sich deren Leistungen kaum über das Niveau der Mittelmäßigkeit erheben.

Der strebsame Caffetier Herr Georg gedenkt wie wir vernehmen in seinen freundlichen Gartenlokalitäten demnächst große Reunioenen in Verbindung mit Bällen zu geben. Es werden zu diesem Zwecke bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, wozu auch ein neu zu erbauender offener Tanzsalon im Garten gehört. Bei dem Mangel öffentlicher Vergnügungen bei uns und bei dem bekannten guten Geschmack des Unternehmers, läßt sich erwarten, daß diese Reunioenen einer zahlreichen Theilnahme von Seite des Publikums sich zu erfreuen haben werden.

Einer veröffentlichten „Theaternachricht“ entnehmen wir, daß die deutschen Vorstellungen erst nächsten Dienstag beginnen werden. Wie uns versichert wurde hat der Theaterdirector Herr Wagner bereits Verträge mit bedeutenden Künstlern wegen Gastspiele auf unserem Sommertheater abgeschlossen, welche in nächster Zeit schon beginnen sollen. Es wird sonach jetzt nur von der deutschen Bevölkerung abhängen, zu beweisen, daß der Sinn für deutsche Kunst unter ihr noch rege genug ist, um ein mit nicht geringen Schwierigkeiten und Opfern begründetes Unternehmen durch freundliche Theilnahme zu heben und zu fördern.

Die neu erbaute Schwimmschule ist nun sammt allen Vadelokalitäten vollendet, und hat sich — wie dies bei der anhaltenden Hitze auch sich nicht anders erwarten läßt — eines besonders zahlreichen Zuspruches zu erfreuen. Unsere lebenswürdigen Damen erlauben wir uns auf einen Umstand aufmerksam zu machen, daß nämlich außer jenen Stunden — 7 bis 10 Uhr Vormittags — wo sie das ausschließliche Recht zur Benutzung des Spiegelbades und der Schwimmschule haben, ihnen noch während des ganzen Tages 18 Korbbäder zur Verfügung stehen. Wir glauben auf diesen Umstand deshalb aufmerksam machen zu müssen, weil bei vielen Damen die Ansicht vorherrschend war, daß sie nur von 7 bis 10 Uhr Vormittags baden könnten.

Am Abend des 19. Juni entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, das sich um Mitternacht wiederholte und daß außer dem Schreck, den es bei Schwach-

Feuilleton.

Schwester Rose.

Nach dem Englischen aus Dickens Household Words.

(Von W. F.)

(Aus der „Diasakalia“)

(Fortsetzung.)

Er hat sich von der Erschütterung, die Trudaines Antwort über ihn brachte, wieder erholt, dachte Lomaque, indem er sich zurückzog. Seine Hände zittern, sein Gesicht ist bleich; aber aus seinem Auge erkenne ich, daß er seine Geistesgegenwart wieder gewonnen hat, und ich hege bereits deshalb große Besorgnisse.

Bürger-Präsident, begann Danville, ich begehre zu wissen, ob in meiner Abwesenheit irgend etwas gesagt wurde, das meine Ehre und meinen Patriotismus angeht? Er sprach scheinbar mit der vollkommensten Ruhe, sah aber Niemanden ins Gesicht. Seine Augen waren starr auf die grüne Decke des Tisches vor ihm gerichtet.

Die Angeklagte hat eben eine Aussage gemacht, die sich hauptsächlich auf sie und ihren Bruder bezieht, antwortete der Präsident; doch beiläufig erwähnte sie eines früheren Versuches von Seiten Ihrer Mutter, die bestehenden Gesetze durch Auswanderung aus Frankreich zu verletzen. Dieser Theil ihres Bekenntnisses enthält einige Elemente des Verdachts, die Sie in sehr ernster Weise berühren.

Diese Elemente sollen nicht länger verdächtig sein; auf meine eigene Gefahr hin will ich sie in Gewißheit verwandeln, rief Danville, streckte theatralisch seinen Arm aus und blickte zum ersten Male auf. Bürger-Präsident, ich bekenne mit der fruchtlosen Freimüthigkeit eines guten Patrioten: ich wußte um den ersten Versuch meiner Mutter aus Frankreich zu entfliehen.

Zischen und Bewünwungen folgten diesem Geständnisse. Zuerst krümmte er sich förmlich unter diesen Ausbrüchen, ehe aber die Ruhe wieder hergestellt war, hatte er seine Geistesgegenwart wieder erlangt.

Bürger, Sie haben das Geständnis meines Fehlers vernommen, fuhr er, sich gegen das Publikum wendend, fort, nun hören Sie auch das Sühnopfer, welches ich dafür auf dem Altar des Vaterlandes gebracht.

Nach diesen Worten wartete er so lange, bis der Sekretär des Tribunals dieselben in das Protokoll-Buch des Gerichtshofes eingetragen hatte.

Schreiben Sie treu nach dem Buchstaben, rief Danville, indem er auf das leere Blatt hindeutete. Leben und Tod hängen von meinen Worten ab.

Der Sekretär tauchte seine Feder ein und gab einen Wink, daß er bereit sei. Danville fuhr fort:

Was sind in diesen Zeiten des Ruhmes und der Prüfung für Frankreich, begann er, indem er seine Stimme zu dem Tone tiefer Bewegung herabdrückte, alle guten Bürger heilig verpflichtet zu thun? Ihre theuersten Privatneigungen und Interessen ihren öffentlichen Pflichten zum Opfer zu bringen! Bei dem ersten Verluße meiner Mutter, durch heimliche Flucht aus Frankreich die gegen das Auswandern bestehenden Gesetze zu verletzen, fehlte mir der Muth, das heroische Opfer zu bringen, welches der unerbittliche Patriotismus von mir forderte. Meine Lage war schrecklicher als die des Brutus, der über seine eigenen Söhne zu Gericht saß. Mir fehlte jene römische Seelenstärke, um mich zu einer gleichen That zu erheben. Ich irrte, Bürger, ich irrte, wie es Coriolanus that, als seine erhabene Mutter ihn anflehte, seine Vaterstadt Rom zu schonen! Für diesen Irrthum verdiente ich, aus der republikanischen Gemeinschaft ausgestoßen zu werden; aber ich entging meiner verdienten Züchtigung, — ja ich erhob mich zu der Ehre, unter dieser Regierung ein Amt zu erhalten. Die Zeit verging; — und wiederum versuchte meine Mutter, aus Frankreich heimlich zu fliehen. Wiederrum setzte das unvermeidliche Geschick meine Bürgerugend auf eine harte Probe. Wie widerstand ich dieser zweiten furchtbaren Versuchung? Durch ein Sühnopfer für die frühere Schwäche, durch ein Sühnopfer, schrecklicher als die Versuchung selbst. Bürger, Sie werden schaudern, aber Sie werden mir Beifall zollen, indem Sie sich vor mir entsetzen. Dort steht der Feind seines Vaterlandes, der durch hinterlistige Mittel meiner Mutter zur Flucht behülfslich war; hier steht der patriotische Sohn, der einzig und allein es war, welcher ihn für dies Verbrechen denunzirte!

Bei diesen Worten deutete er auf Trudaine, schlug sich dann vor die Brust, legte die Arme über einander und blickte starr nach den Banken, auf welchen die Zuhörer saßen.

Behaupten Sie, rief der Präsident, daß Sie zu derselben Zeit, als Sie Trudaine denuncirten, Kenntniß davon hatten, daß dieser durch hinterlistige Mittel die Flucht Ihrer Mutter unterstüzte?

Ich behaupte es! entgegnete Danville.

Bei dieser Antwort fiel dem Präsidenten die Feder aus der Hand; seine Kollegen sprangen vor Bestürzung auf und sahen einander in tiefem Stillstehen an.

Ein Gemurmel von Ungeheuer! Ungeheuer! das von der Plattform, auf dem die Gefangenen standen, ausging und sich wie ein hundertstimmiges Echo über alle Zuhörer verbreitete, drang durch die Halle; die fanatischsten republikanischen Weiber theilten mit den aristokratischen Frauen unter den Gefangenen dasselbe Gefühl der tiefsten Entrüstung, und es zeigte sich bei dieser Gelegenheit wieder, daß auch in den Zeiten der widerlichsten Zwietracht und tödlichen Parteifeindschaft in der Brust des Menschen Gefühle ruhen, die bei der leisesten Berührung mächtig aufgerüttelt werden und Zeugniß dafür ablegen, daß das Gede im Menschen unvergänglich ist.

Unter den wenigen Prinzen im Gerichtshofe, welche die Wirkungen von Danvilles Antwort auf das Verfahren des Tribunals voraussehen, befand sich auch Lomaque. Sein gelbes Antlitz erlebte, als er nach der Gefangenen auf der Plattform

nerzig
wurde
vom
Triste
gedenk
dadurc
zu förn
Passag
zwung
nicht v

politisc
lap“ i
Blatt z
Reinhe
Buchde
vorgebe
lich gel
läccm
halt wa
gen Va
den wie
men und
ein gebe
derunge
ungeme
wöchent
flasse zu

serer au
Name in
einimm
kums be
weilt je
kurzen
res hoch
Academ
Frada
abgeleg

viele G
sei, das
unterric
sterkha

stät ver
Deum i
halten u
B
bestimm
Nachmit
das To
erte Ka
Nachmit
werde.

Erzherz
Seebad
Höchst
Kreuzen
Genera

Erzherz

elbst nach Verlauf
termins, berichtigten
C. M. humanistis
zugeheilt: dem
rmen 25 fl., dem
trader Ober-
is ihrer Bestim-

veranstaltete der
servatoriumsaale
ichen Erfolg sich
rung vier Wochen
toncell von Men-
per „Der Liebes-
zum Tanze von
von Kisti — und
der in nicht gar
den Tonkünstlern
schlag ist kräftig
avour. Das sehr
auf das freunde-
lauten, verdient-
send schienen die
binnen sich deren
Mittelmäßigkeit

Georg gedenkt
Gartenlokalitäten
g mit Bällen zu
die umfassendsten
eu zu erbauender
dem Mangel öf-
em bekanntem gu-
b erwarten, daß
me von Seite des

nachricht“ entneh-
ft nächsten Dienst-
wurde hat der
Berträge mit be-
f. unferem Som-
er Zeit schon be-
on der deutschen
er Sinn für deut-
am ein mit nicht
gründetes Unter-
zu heben und zu

e ist nun sammt
b — wie dies bei
zu erwarten läßt
zu erfreuen. Un-
t uns auf einen
lich außer jenen
wo sie das aus-
gelbades und der
nd des ganzen
en. Wir glaubten
nachen zu müssen,
reichend war, daß
n könnten.
ich über unserer
Mitternacht wie-
s bei Schwach-

er bereit sei.

ranchreich, begann
alle guten Bür-
Interessen ihren
meiner Mutter.
lebenden Gesetze
schlechtes der uners-
s die des Bru-
be Seelenstärke,
wie es Corio-
om zu schonen!
ausgestoßen zu
ob mich zu der
und wiederum
legte das un-
e widerstand ich
here Schwäche,
werden schau-
sen. Dort steht
utter zur Flucht
s war, welcher

ie Brust, legte
en die Zuhörer
Sie Trudaine
die Flucht ih-
feine Kollegen
n an.
n, auf dem die
ber alle Zuhö-
nischen Weiber
gehört der tief-
sch in den Zei-
rust des Men-
elt werden und

gen von Dan-
sich auch Lo-
der Plattform

nervigen hervorrief, auch einigen Schaden verursachte; so wurden in einem Stall in der innern Stadt zwei Pferde vom Blig getödtet, während außerhalb der Festung eine Triste Frau vom Blig ergriffen wurde, der Unfälle nicht zu gedenken, welche einige nächtliche Wanderer in unserer Stadt erlitten, daß sie in der Dunkelheit der Nacht in die zu förmlichen Strömen angeschwollenen Rinnen, welche die zu Pfaffen kreuzen fielen, und so ein Schlammbad zu nehmen gezwungen waren, das für diverse Sommerleidungsstücke eben nicht von sonderlichem Nutzen sein soll.

Von der seit 15. Juni in Pest erscheinenden neuen positiv-keltischen illustrierten Zeitschrift „Magyar nép-lap“ ist uns die Probenummer zugesandt worden. Das Blatt zeichnet sich vor Allem durch Eleganz der Ausstattung, Reinheit und Correctheit des Druckes, welche alle aus der Buchdruckerei des Herrn Gustav Gmisch in Pest hervorgehenden Arbeiten kennzeichnen, sowie auch durch ziemlich gelungene Illustrationen aus. Die Sprache ist in populärem und gemeinverständlichem Tone gehalten, der Inhalt mannichfaltig und dem Prolog amme eines gemeinnützigen Volksblattes entsprechend. Unter den Mitarbeitern finden wir viele in der ungarischen Literatur wohlbekannte Namen und es stellt diesem Unternehmen schon aus dem Grunde ein gewisser Erfolg in Aussicht, da dasselbe allen Anforderungen der Zeit zu entsprechen beabsichtigt ist, und durch den ungemein billigen Preis von 6 fl. ganzjährig, bei zweimal wöchentlichem Erscheinen, selbst der minder bemittelten Volksklasse zugänglich gemacht wird.

(Eingefendet.) Samuel Orlai einer unserer ausgezeichnetsten Historien- und Portrait-Maler, dessen Name in den Hallen vaterländischer Kunst einen ersten Rang einnimmt und der den gebildeten Kreisen des hiesigen Publikums bereits dem Rufe nach vortheilhaft bekannt sein dürfte, weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt und hat in dieser kurzen Zeit bereits durch das wohlgetroffene Portrait unferes hochgeachteten Mitbürgers, Mitgliedes der ungarischen Academie, des Herrn Gabriel v. Jábár und dessen Frau Gemahlin, eine Probe seines eminenten Talentes abgelegt.

Es scheint demnach überflüssig, zu dessen Empfehlung viele Worte zu verlieren und der einzige Zweck dieser Zeilen sei, das Publikum von der Anwesenheit eines Künstlers zu unterrichten, dessen Werke den besten Beweis für seine Meisterschaft bieten.

Die „Wiener Zeitung“ vom 17. Juni meldet: Nach Lösung der die Entbindung ihrer k. k. Majestät verkündigenden Kanonenschüsse wird ein feierliches Te Deum in der Metropolitankirche bei St. Stephan abgehalten werden.

Bezüglich des Zeitpunktes dieser Feierlichkeit wurde bestimmt, falls der erste der Kanonen-Signale zwischen 3 Uhr Nachmittags bis einschließend 9 Uhr Morgens gelöst wird, das Te Deum um 11 Uhr Vormittags, dagegen wenn das erste Kanonen-Signal zwischen 9 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags erfolgt, um 6 Uhr Nachmittags abgehalten werde.

Er. kaiserliche Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog General-Gouverneur haben zum Gebrauche eines Seebades einen zweimonatlichen Urlaub angetreten und Höchstseiner ad Latius Sr. Excellenz der Herr Feldmarschalls-Lieutenant Graf Haller, die Leitung der Geschäfte des General-Gouvernements übernommen. (W. D. 3.)

Er. kaiserliche Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, General-Gouverneur von Ungarn,

haben zur Linderung der Noth der vor Kurzem durch Feuer verunglückten Bewohner des Ortes Halbturn im Stuhlbezirk Neusiedl, Komitat Bieselburg, die Summe von 300 fl. huldreichst zu spenden geruht, deren Vertheilung unter die zumzeit Bedürftigen dem Willen des hohen Oberes gemäß veranlaßt wurde. (W. D. 3.)

Aus Großwardin wird der „Pest-Diner Zeitung“ über die am 12. d. stattgehabte feierliche Einweihung der dortigen israelitischen Hauptkirche berichtet. Die Festlichkeit war in jeder Beziehung der Situation entsprechend und durch die Gegenwart des Herrn Statthalterei-Vize-Präsidenten Grafen v. Zichy und mehrerer Herren Beamten der k. k. Statthalterei-Abtheilung gehei. Der Herr Gemeindevorsteher Jankó der jungen Anstalt ein wolgetroffenes, lebensgroßes Portrait Sr. Majestät des regierenden Kaisers, welches nach Abingung der Volkshymne feierlichst einhüllt wurde. Der Instituts-Lehrer, Herr Kraus, verfasste zu dem Anlaße ein sehr sinnreiches und herzerhebendes Gebet, das von den Kindern im Chor gesungen wurde. Schließend beehrte der Herr Statthalterei-Vize-Präsident den Schulvorstand und die Lehrer mit einer gehaltvollen Ansprache, die nur Wohlwollen und edle Menschenfreundlichkeit athmete.

Ein aus verlässlicher Quelle geschöpfter statistischer Ausweis gibt folgende Daten über die Merinoschafzucht in Ungarn: Ausgezeichnete Merinoschafherden besitzen sehr Viele im Lande; von diesen dürften jedoch, was Qualität und Menge der jährlich erzeugten Wolle betrifft, folgende die größte Aufmerksamkeit verdienen: Fürst Paul Esterhazy mit 2500 Centner; Baron Georg Sina mit 2500 Ctr.; Graf Georg Karoly mit 1000 Ctr.; die Grafen Zichy in Lang mit 1000 Ctr.; Graf Stephan Karoly mit 700 Ctr.; das Vespriemer Bisthum mit 700 Ctr.; Graf Festetics mit 500 Ctr.; Graf Carl Zichy mit 500 Ctr.; Graf Ludwig Karoly mit 450 Ctr.; Graf Franz Zichy mit 400 Ctr.; August v. Festetics mit 350 Ctr.; die Jirzer Abtei mit 350 Ctr.; Graf Tassilo Festetics mit 300 Ctr.; Graf Dominik Zichy mit 300 Ctr.; Graf Edmund Zichy mit 300 Ctr.; Graf Ladislaus Györy mit 300 Ctr.; Graf Michael Esterhazy mit 300 Ctr.; Gräfin Helene Esterhazy mit 300 Ctr.; Graf Apponyi mit 300 Ctr.; v. Montezzi mit 250 Ctr.; Graf Johann Palffy mit 240 Ctr.; Graf Johann Keglevich mit 240 Ctr.

Ein schöner Zug wird dem „Budweiser Anzeiger“ von mehreren israelitischen Kaufleuten im Lazienhof in Wien erzählt. Eine arme Tabakraucherin in der Stadt, Witwe und Mutter von 4 Kindern, wurde wegen eines Betrages von 75 fl., welchen sie ihrem Schwager schuldete, gepfändet und gestern wurde die exequitive Feilbietung vorgenommen. Als die erwähnten Kaufleute das traurige Schicksal der armen Frau, die — nebenbei bemerkt — keine Israelitin ist, in Erfahrung brachten, veranstalteten sie eine Kollekte, die nahe an 100 fl. betrug. Da es ihnen jedoch unmöglich wurde die Liquidation die bereits vorgenommen war, rückgängig zu machen, so brachten sie die von den Trödlern und andern Käufern erhandelten Effekten mit höheren Beträgen an sich und stellten dieselben mit einer nicht unansehnlichen Summe der tiefgerührten Witwe zu, die nicht genug Worte des Dankes finden konnte.

Bei der am 17. Juni fortgesetzten Verlosung der fürstlich Esterhazy'schen Anteile wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 151, 225 gewinnt 10,000 fl.; 135,562 8000 fl.; 5529 3000 fl.; 87,493 1500 fl.; 155,529 1500 fl.; 144,852 500 fl.; 106,264 500 fl.; 35,030 500 fl.; 10,301 500 fl.; 153,454 400 fl.; 75,127 400 fl.; 136,137

400 fl.; 169,279 400 fl.; 118,947 200 fl.; 86,733 200 fl.; 63,836 200 fl.; 2707 200 fl.; 14,734 200 fl.

(Eingefendet.) Die Nr. 128 der „Triester Zeitung“ enthält folgenden Refrlog.

Carl Sirf.
Heute Morgens gaben das hiesige Oberlandesgericht, dann viele Vertreter der höhern Behörden und zahlreiche Freunde und Verehrer dem noch im rüstigen Mannesalter plötzlich dahingerafften Appellations-Präsidenten Carl Sirf das letzte Geleite.

Der Trauerfall hat allenhalben die schmerzlichste Theilnahme wachgerufen, denn als Mensch Bürger und Beamter war der Dahingeraffene von Jedermann gleich geschätzt und geachtet.
In seiner Jugend, als er eben die Studien vollendet hatte, und mitten im Kriegeslärm der Ruf für Kaiser und Vaterland! durch die österreichischen Gauen erscholl, vertauschte auch er, von edler Begeisterung ergriffen, die Feder mit dem Schwerte und maß sich wacker, als freiwilliger Huszar, in Triests Nähe, mit den französischen Truppen. Er war und blieb stets bis an sein Ende ein echter Patriot.

Später, als der Friede dem Vaterlande wieder gegeben wurde, kehrte er zu friedlicherer Beschäftigung zurück, und widmete sich mit regen Eifer dem Richterstande.

In Görz, Istrien, in Dalmatien, Klagenfurt und Triest mußte er, als Bezirksvorsteher, Collegialrath, Obergerichtsrath dann Präsident sich die Zuneigung der Bevölkerung, die Anerkennung und Günst seiner Vorgesetzten, die Liebe und Achtung seiner Collegen, zu erwerben, die heute tiebertrübt seinem Sarge folgen, denn mit seltener Hingebung für den Staatsdienst vereinigte er das reinste Wohlwollen für seine Mitarbeiter.

Die abgerungenen Mußestunden widmete er, besonders während seines Aufenthaltes in Dalmatien, seinem Lieblingsstudium, den Naturwissenschaften, und seinem Sammlungs-eifer verdankt die Conchologie die Entdeckung einer neuen Gattung, welche die Wissenschaft nach ihm benannt hat, und die auch im hiesigen Museum aufbewahrt wird.

Als Gatte und Familienvater war er ein Muster aller häuslichen Tugenden. Eben hoffte er, nach jahrelanger Trennung, alle seine Kinder, auf deren Erziehung er die treueste Sorge gewendet, und die nun der Trost seiner alten Tage, seine Freude und sein Stolz waren, so wie auch seine Verwandten binnen wenigen Tagen um sich und seine treffliche Gattin zu vereinigen, da ereilte ihn kaum geahnt, die letzte Stunde!

Doch nicht die Seinigen allein werden um ihn trauern. Das Andenken des Mannes, der lange Jahre redlich gestrebt und gewirkt, wird geehrt und geliebt in weiten Kreisen fortleben — denn er war ein Gerechter!
Friede seiner Asche!

Vermischtes.

(Page der Juden in Jerusalem.) Der protestantische Bischof Samuel Gobat in Jerusalem hat jüngsthin ein Sendschreiben an seine „diesseitigen Amtsbrüder“ in Form eines Grußes erlassen, aus welchem ich Ihnen folgende interessante Aeußerungen mittheilen zu dürfen glaube. „Mein besonderer Zweck“ — so hebt der Gruß an — „ist eure Aufmerksamkeit, eure Theilnahme und Liebe auf Jerusalem

blühte. Sie sind verloren! murmelte er für sich, indem er sich aus der Gruppe, in welcher er bisher gestanden hatte, zurückzog. Verloren! Die Lüge, welche jenem Schurken den Kopf gerettet hat, läßt ihnen auch nicht einen Schatten von Hoffnung! Die Verurtheilung ist nicht aufzuhalten. — Danvilles entsetzliche Geistesgegenwart hat sie auf die Guillotine gebracht! Nach diesen leise ausgeflossenen Worten entfernte er sich rasch durch eine Thür in der Nähe der Plattform, welche nach dem Wartesaal der Gefangenen führt.

Roses Haupt war wieder auf die Schulter ihres Bruders gesunken. Sie schauerte heftig zusammen und stützte sich fast ohnmächtig auf den Arm, den er ihr entgegenstreckte, um sie aufrecht zu halten. Eine der Gefangenen versuchte es, Trudaine beim Trösten seiner Schwester zu unterstützen; doch das Maß der Treulosigkeit, das ihr Mann durch seine Rede bis zum Ueberlaufen gefüllt hatte, schien ihr das Herz brechen zu wollen. Nur einmal flüsterte sie ihrem Bruder ins Ohr: Louis, ich bin vorbereitet zu sterben, nur der Tod bleibt mir noch übrig nach der Entwürdigung, einen solchen Mann geliebt zu haben. Nachdem sie dies gesagt, schloß sie wie ermüdet ihre Augen und sprach kein Wort mehr.

Noch eine Frage, und sie können sich dann zurückziehen, begann der Präsident wiederum, indem er sich an Danville wandte. Wußten Sie davon, daß Ihre Frau in die Ver schwörung ihres Bruders verwickelt war?

Danville dachte einen Augenblick nach; er erwog, daß Zeugen im Gerichtssaale seien, die über seine Reden und sein Benehmen an jenem Abend, an dem seine Frau verhaftet wurde, Aussagen machen könnten, und er beschloß demnach, diesmal die Wahrheit zu sagen.

Ich wußte nichts davon, antwortete er. Ich kann zum Beweise meiner Angabe anführen, daß ich, als die Mitwissenschaft meiner Frau entdeckt wurde, von Paris abwesend war.

Trotz seiner kalten herzlosen Geistesgegenwart hat doch die Art und Weise, wie die Zuhörer seine Antwort aufgenommen, seine Nerven erschüttert. Er sprach jetzt in leiserem Tone, wandte den Zuhörern den Rücken und richtete seine Augen wiederum auf die grüne Decke des Tisches.

Angeklagte! haben Sie irgend einen Einspruch zu erheben, irgend einen Beweis anzuführen, um die Aussage, durch welche sich der Bürger Danville vom Verdacht gereinigt hat, zu entkräften? fragte der Präsident.

Er hat sich durch die nichtwürdigste aller Falschheiten gereinigt, antwortete Trudaine. Wenn seine Mutter aufgefunden und hierher gebracht werden könnte, so würde ihr Zeugnis meine Worte bestätigen.

Können Sie keinen anderen Beweis zur Unterstützung Ihrer Behauptung vorlegen? fragte der Präsident.

Nein, ich kann es nicht.
Bürger Intendant Danville, es steht Ihnen frei, sich zurückziehen. Ihre Aussage wird die Behörde, der Sie dienstlich verantwortlich sind, vorgelegt werden. Entweder verdienen Sie eine Bürgerkrone für Ihre höhere als römische Tugend, oder — Hier brach der Präsident plötzlich ab, gleichsam unwillig, sich so schnell zu einer Ansicht verabgelassen zu haben, und wiederholte nur: Sie können sich zurückziehen.

Danville verließ sofort durch die große Eingangsthür den Gerichtssaal, verfolgt von dem Gemurre der Zuhörerinnen auf den Bänken, das jedoch sofort aufhörte, als man bemerkte, daß der Präsident sein Notizbuch zumachte und sich an seine Kollegen wandte. Das Urtheil! flüsterte man jetzt allgemein. Stille, stille! das Urtheil!

Nach einer Verathung von wenigen Minuten mit den hinter ihm befindlichen Personen, erhob sich der Präsident und sprach die inhaltschweren Worte: Louis Trudaine und Rose Danville, das Revolutions-Tribunal erklärt, nachdem es die Anklage gegen Sie gehört und das erwägend, was Sie gegen dieselbe ausgesagt haben, Sie beide für schuldig und verurtheilt Sie zur Todesstrafe.

Nachdem er das Urtheil gesprochen, setzte sich der Präsident wiederum nieder und machte ein Zeichen bei den beiden zuerst verurtheilten Namen auf der Gefangenenliste. Unmittelbar darauf wurde die nächste Sache verhandelt, und die Neugierde der Zuhörer durch eine neue Procebur in Anspruch genommen.

V.

Der Wartesaal des Revolutions-Tribunals war ein abscheulicher öder Raum, dessen Boden mit Steinen belegt und schmüßig war und an dessen Wänden sich ringsum Bänke befanden. Die Fenster waren hoch und mit eisernen Gittern versehen; an der äußeren Thüre, die nach der Straße führte, standen zwei Schildwachen. Als Lomaque von der Gerichtshalle aus diesen trostlosen Raum betrat, fand er ihn vollständig leer. Einsamkeit war ihm gerade sehr willkommen. Er blieb in den Wartesaal, ging langsam über das schmüßige Pflaster weg von einem Ende zum andern und sprach rasch und unaufhörlich zu sich selbst.

Nach einer Weile öffnete sich die Thüre, die zum Tribunal führte, und der buckelige Schließer erschien und führte Trudaine und Rose herein.

Sie haben hier zu warten, bis den übrigen Gefangenen der Proceß gemacht und das Urtheil gesprochen worden ist, sagte der kleine Mann, und dann werde ich Sie mit dem ganzen Trost nach dem Gefängnisse zurückführen. Ha, Bürger, fuhr er fort, als er Lomaque am andern Ende des Saales bemerkte und auf ihn zuellte; noch hier, he? Im Falle Sie noch länger hier verweilen, möchte ich Sie um eine Gefälligkeit anzusprechen.

Ich habe keine Gile, sagte Lomaque und warf einen Blick auf die Gefangenen. Gut! sagte der Buckelige und legte seine Hand an den Mund: Ich verschmächte vor Durst und sehne mich darnach, meine trockene Kehle drüben in der Winstube etwas anzufeuchten. Abten Sie auf diesen Mann und diese Frau, während ich fortbin, wollen Sie? Es ist rein der Form wegen, denn außerhalb steht eine Wache, die Fenster sind vergittert und aus dem Tribunal kann man jeden Augenblick Jemanden herbeirufen. Wollen Sie mich durch diesen Dienst verbinden?

D, im Gegentheil, ich freue mich, eine Gelegenheit zu haben, Ihnen gefällig sein zu können.

Es ist doch ein guter Kerl — und vergessen Sie nicht, wenn man nach mir fragt, so sagen Sie nur, ich sei genöthigt gewesen, den Gerichtshof auf einige Minuten zu verlassen und hätte Sie mit der Bewachung beauftragt.

und dessen Kinder, die verirrten und leidenden Juden, zu lenken, wie auch auf unsere christliche Mission hier, deren Hauptzweck es ist, mit dem Segen und der Hilfe Gottes die verlorenen Schafe vom Hause Israel zum guten Hirten Jesu Christo zu führen, und so viel wie möglich ihre gegenwärtigen Leiden zu mildern. Gegenwärtig ist dieses Land ruhig; aber während des Sommers sind große Unruhen gewesen in Galiläa, im Gebirge Samariens und im Bezirk von Hebron mit Blutvergießen und Mordthaten. Dieses hat sich für die Mission (oder Evangelisierung dieses Landes) ungünstig erwiesen. Dazu kommt noch die Schwierigkeit für das Volk (der Juden) sich die nöthigen Lebensmittel zu verschaffen. Es ist herzerweichend, die abgemagerten Familienväter und Mütter zu sehen, und sie erzählen zu hören, was sie und ihre Kinder für eine Noth leiden. Das wenige, was wir für sie thun können, ist wie ein Körnlein Sand, zumal da unsere Proselyten und eingebornen Proselytanen den ersten Anspruch auf unsere Hilfe haben. Erst vor einigen Tagen brachte ein fränkischer Jude seinen Liebling zu mir, ein allerliebtestes Mädchen von etwa 8 Jahren, und wollte es mir auf immer geben, weil er ihm kein Brot zu reichen hatte. Das Kind kommt in meine Schule und ich konnte helfen! aber von allen Seiten wurden mir Kinder von den Eltern umsonst angeboten. Im Laufe dieses Jahres sind hier 6 Israeliten durch die heilige Taufe in die christliche Kirche aufgenommen worden. Gegenwärtig haben wir eine gute Anzahl Taufcandidaten im christlichen Unterricht, und noch viel mehr drücken ihren Wunsch aus in die christliche Kirche aufgenommen zu werden. Die öffentlichen Gottesdienste in der Kirche, wo das Evangelium treulich in fünf Sprachen, nämlich Hebräisch, Englisch, Deutsch, Spanisch und Arabisch, gepredigt wird, sind regelmäßig und ohne Störung gehalten worden. Von den 260 Kindern, welche meine Schule besuchen, sind 16 Proselytenkinder, 39 Juden, 6 Samariter, 68 eingeborne Protestanten, 53 Moslems, und 78 gehören verschiedenen Kirchen von Griechen, Armeniern, Copten etc. an. Im Laufe dieses Jahres habe ich Egypten besucht. Da interessirten mich am meisten die Veränderungen, die der koptische Patriarch in seiner Kirche eingeführt, indem er dem Gebrauch einer todtten Sprache beim Gottesdienste ein Ende zu machen sucht. Ein Gegenstand hat in der letzten Zeit mein Gemüth beinahe ausschließlich beschäftigt, nämlich die Wiederaufnahme der abessinischen Mission. Da ist jetzt ein ganz neuer Zustand der Dinge: ein König, der innerhalb eines Jahres den religiösen Zwiespalt, der die abessinische Kirche und Nation Jahrhunderte hindurch beunruhigt hatte, unterdrückt, der die römisch-katholischen Missionäre mit ihrem Bischof vertrieben hat, und der seinen mohamedanischen Unterthanen die Wahl vorgelegt hat entweder das Christenthum anzunehmen, oder das Land binnen zwei Jahren zu verlassen." (A. N. 3)

(Was der Prozeß Palmer gekostet hat.) Die Wohlthätigkeit ist es eben nicht, durch was die englische Justiz glänzt. Nach einem Londoner Journale, welches seine Angaben aus offiziellen Quellen schöpft, belaufen sich die Kosten des Palmerischen Prozeßes in der Hauptsache auf 225,000 Fr., wovon zwei Drittheile zu Lasten des Staats und das Uebrige auf den Verurtheilten fallen. In diesem hübschen Sümmechen sind jedoch weder die Kosten der Autopsie des Körpers Coofs, noch eine der chemischen Analysen, noch die Kosten inbegriffen, welche die Voruntersuchung des Coroners veranlaßte und von dem Testaments-Treuhänder Coofs getragen wurden. Außerdem hat der Staat für Consultationen an Advokaten

ungefähr 20 000 Fr. bezahlt, während andererseits die Kosten der Verteidigung 12 500 Fr. überschritten. Wenn man sohin die Gesamtkosten dieses Prozeßes auf 300,000 Fr. umschlägt, so bleibt man wahrscheinlich noch unter der Wirklichkeit.

Handelsnotizen.

Wien, 16. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb 1060 ungar., 561 galiz., 450 inländ. zusammen 2071. Verkauf für Wien 1317, fürs Land 596. Schwunggewicht 455-720 Pund. Preis pr. Stück 120-187 fl., pr. Ctr. 25 fl. 30 bis 27 fl.

Wien. Spiritus behauptet zwar die früheren Preise, doch ist es seit unserem letzten Berichte stiller geworden, weil Aufträge von Auswärts noch immer fehlen, und da bereits viel für die nächsten Monate theils zur Deckung älterer Verkäufe, theils für die Speculation geschlossen wurde, so sind Käufer zurückhaltend, obwohl wir noch immer keinen Ueberfluß an effectiver Waare haben und die Zukunften nicht beträchtlich sind. Die Preise von 34 1/2-35 für prompte Fruchtwaaren, 35 1/2 für Lieferung pro Juli und August sind nominell bei mäßigem Angebote. In Melassen-Spiritibus wurden 100 Cimer prompt á 34 fl. aus dem Markte genommen.

Bresburg, 18. Juni. Weizen, Preise fest. 83 pfd. 6 fl., 81 pfd. 5 fl. 24 fr. 80 pfd. 4. 30 fr. Roggen weniger gefragt, 80 pfd. 4 fl. 40 fr., 78 pfd. 4 fl. 20 fr., 76 pfd. 4 fl. Gerste in guter Waare gesucht, 69 pfd. 3 fl. 12 fr., 68 pfd. 3 fl. Mais weniger begehrt, 82 pfd 2 fl. 54 fr., 80 pfd. 2 fl. 45 fr. Hafer bleibt in guter Nachfrage, 1 fl. 40 fr. bis 1 fl. 34 fr.

Hirsol, Raaber 4 fl. 18 fr., hiesige 4 fl. 12 fr. Hirse ohne Geschäft, geschälte vernachlässigt. Hübel 32 fl. Spiritus 35 fr. Wasserstand günstig. Bahnerpetition langsam. Wieselburger Fracht 36 fr. W. W. für Korn und Weizen.

Pécska, 18. Juni. Getreide. Die Nachfrage war sowohl im Laufe der verfloffenen als dieser Woche hauptsächlich auf K u r u z gerichtet, und es wurde von diesem Artikel ziemlich viel zu gesteigertem Preise begeben. Unsere hiesigen Häuser waren bei dem Verkehr nicht theilhaftig, indem solcher für Export gekauft wurde, — außerdem wurde die Waare durch doppelte Kosten und Fracht, weil die Leute mit Feldarbeit beschäftigt waren, noch vertheuert. — Auch W e i z e n war formwährend beliebt, und der Preis von 5 fl. 30 fr. sowohl in Banat, als hier ziemlich stationär. Ueberhaupt nahm das Geschäft einen angenehmen Gang. Cigner waren willig im Verkaufe, Käufer bequemen sich gern zu den bestehenden Preisen. In den übrigen Fruchtgattungen war der

Verkehr von geringem Belange. Man notirt heute Weizen a 5 fl. 30-45 fr. Halbfucht a 3 fl. 15 fr. — 4 fl. Gerste a 1 fl. 30-45 fr. Hafer a 1 fl. 15-24 fr. K u r u z a 1 fl. 45-48 fr. in C. W. pr. Mezen.

Was den Stand der Saaten anbelangt, ist besonders die Wintersaat vielversprechend, so daß wir in Weizen und Korn einer guten Ernte entgegensehen dürfen. Hafer und Gerste, welche zwar bis jetzt, nach Auslage der Detonnen, nichts gelitten haben soll, bedarf jedoch vermöge der 14tägigen anhaltenden Hitze und Dürre, eines ausgeübigen Regens um gedeihen zu können.

Binga, 19. Juni. Weizen und K u r u z in beträchtlicher Menge zugeführt, erfreuten sich auch heute eines regen Abzuges, während die übrigen Fruchtgattungen auf dem Plage gar nicht vertreten waren. Weizen hatte den Preis von 5 fl. 12 fr., K u r u z von 1 fl. 50 fr. pr. n. d. Mezen.

Arader Geschäftsbericht.

(21. Juni.)

Der Geschäftsgang im Verlaufe der Woche war etwas mehr belebt, und wurden von K u r u z fürs Schiff an 8000 Mgn. mit 10 1/2 fl., für Brennereien 4000 Mgn. a 10 1/2 fl., Gerste für Brennereien 6000 Mgn. a 9-9 1/2 pr. Hübel begeben, K o l o s wurde an 1000 Mgn. a 9 1/2 fl. aus dem Markte genommen.

In Spiritus war es etwas stille, und wurde seit 2 Tagen von fremden Käufern dieser Artikel gefragt, verkauft wurden 300 Cimer sammt Gebinde a 36 fr., 3 Monat Ziel, dann 300 Cimer sammt Gebinde a 33 fr. pr. Cassa, ferner 300 Cimer sammt Gebinde a 34 fr. pr. Cassa; außerdem wurde in kleinen Partien zu 5-10 Faß für das Consumo mit 34-35 fr. gekauft. Die Vorräthe schmelzen nach und nach und dürften sich diese Preise mehr befestigen.

In Mezen wird noch nichts von Bedeuten gemacht, da der Austritt erst diese Woche beginnt und die Cigner mit ihren Vorräthen stolziren, entschieden ist die Ernte gut ausgefallen. Die Maros ist im Fallen und ist für 4 Quint bloß fahrbar, Wasserfracht nach Szegedin 10 fr. pr. Mgn., 16 fr. pr. Ct., Landfracht ab Szegedin 30-36 fr. pr. Ct.

Hermanstädter Lotto-Ziehung vom 14. Juni.

16. 25. 11. 4. 69.

Legte Einlage den 21. Juni 1856.

Maros-Wasserstand.

Den 19 und 20. Juni 1856 1 Schuh unter Null — Den 21. Juni 1 Schuh 3 Zoll unter Null.

Hygiastische und cosmetische Winke.

(Eingekendet.)

(Aus der Broschüre „Haut, Haar, Zähne und Stimme“ von Dr. L. Raubnick.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta. (Zahnseife.)

(Zurifurg)

Es wird darum nicht auffallen, wenn wir in ihr ein spezifisches Mittel erkennen, das vorzugsweise geeignet ist, selbst den vernachlässigsten Zähnen ihre natürliche weiße Farbe wiederzuerstatten, die Glasur zu erhalten und zu schärfen, der Fäulnis einen kräftigen und sicheren Damm entgegenzusetzen, und jeden üblen Geruch aus dem Munde zu entfernen. Die Suin'sche Zahn-Pasta soll daher auch unsern Tabakstrauchern bestens empfohlen sein, die dem Genuß des amerikanischen Krautes nicht gern entsagen, sehr gern jedoch den gelben oder gräulich blauen Ueberzug ihrer Zahnreihen abstreifen möchten. Mögen sie zuvor diese mit reinem, unverfälschtem Weineisig behutjam abreiben und sodann die Säure, welche den omnicochen Ueberzug der Zähne aufgelöst enthält, mit der Zahn-Seife abwaschen; ferner aber nicht unterlassen, den Gebrauch des Präparats, als Zahnreinigungsmittel, täglich fortzusetzen. Wir geben ihnen vierzehn Tage, um die noch gelblich verbliebenen Zähne in vollkommen weiße zu verwandeln; und es wird bloß von ihnen abhängen, diese natürliche Farbe, für alle Folge und allem Rauhen zum Troste, zu erhalten.

Indem die mineralischen Bestandtheile der Pasta Gemisch zerlegend und auflösend auf jede Substanz wirken, die sich an den Zahnwänden und zwischen den Zähnen niederschlägt und ansetzen will, hebt sie zugleich jede Veranlassung zur Entstehung eines üblen Geruchs auf. Diese im geistlichen Leben so beschwerlich fallende Unannehmlichkeit entwickelt sich bekanntlich sehr leicht durch die verweilenden, nach der Mahlzeit zwischen den Zähnen zurückgebliebenen Fleischtheilchen, nicht minder bei Personen, die an schlechter Verdauung leiden und deren Speichel die Eigenchaft hat, viel Weinstein niederschlagen zu lassen.

Der Speichel gesunder Individuen ist eine geruch- und farblose, sich in Fäden ziehende Flüssigkeit, welche von schwachem Geschmacke, etwas schwerer als Wasser ist, und den chemischen Untersuchungen zufolge aus Wasser, Schleim, salzsaurem Kali und Natron mit animalischem Stoffe besteht. Der üble Geruch des Speichels rührt nun höchst wahrscheinlich von dem Vorwalten des weinsteinsauren Natrons, besonders aber des animalischen Stoffes her.

Ganz aus demselben Grunde bewährt sich Dr. Suin's Zahn-Pasta auch zur Pflege und Reinerhaltung aller künstlich eingesezten Zähne. Alle künstlichen Zähne, aus was immer für eine Substanz sie bestehen mögen, bedürfen der sorgfältigsten Reinigung. Vernachlässigt man diese, so werden sie in kurzer Zeit unheimbar, überziehen sich mit Weinstein, nehmen eine schmutzige Farbe an und verderben gänzlich. Auch sie werden sodann Veranlassung zu üblem Geruche. (Werden fortgesetzt.)

Mit diesen Worten eilte der Buckelige nach der Weinstube. Kaum hatte er sich entfernt, als Trudaine hastig den Saal durchschritt, und Lomaque beim Arme ergriff.

Retten Sie sie, sprach er leise — jetzt bietet sich eine Gelegenheit — retten Sie sie! Sein Gesicht glühte, seine Augen irrten umher, und sein Athem war, während er sprach, so heiß, daß Lomaque denselben auf seiner Wange fühlte. Retten Sie sie! wiederholte er, schüttelte den Hauptagenten am Arm und zog ihn nach der Thüre hin. Gedenken Sie dessen, was Sie meinem Vater schuldig sind — gedenken Sie unseres Gesprächs auf der Bank am Flusse — gedenken Sie dessen, was Sie mir selbst am Abend der Verhaftung sagten — warten Sie nicht, sie zu retten, retten Sie sie, und lassen Sie mich ohne ein Wort! Wenn ich allein sterbe, kann ich wie ein Mann sterben; wenn sie aber an meiner Seite zum Blutgerüste geht, wird mir der Muth fehlen, und ich werde dem Tode wie ein Feigling entgegen treten! Ich habe für ihr Leben gelebt, lassen Sie mich für dasselbe sterben, und ich werde ruhig sterben!

Er versuchte noch mehr zu sprechen, aber die Heftigkeit des inneren Kampfes verhinderte es. Er konnte nur den Arm, den er noch immer fest hielt, wieder und wieder schütteln und auf die Bank hindeuten, auf der Rose saß; ihr Haupt war auf ihre Brust gesunken und ihre Hände ruhten gleichgültig auf ihrem Schooße.

Vor der Thüre stehen zwei Schildwachen, die Fenster sind mit eisernen Gittern versehen, Sie selbst sind ohne Waffen, und wenn Sie deren auch hätten, so kann man auf der einen Seite aus der Wachtstube, auf der anderen aus dem Tribunal Hilfe herbeirufen. Aus diesem Saale zu entfliehen, ist unmöglich, antwortete Lomaque.

Unmöglich! wiederholte der Andere während. Sie Verräther! Sie Feigling! Können Sie die Unglückliche hülflos sitzen sehen, deren Leben bereits mit jeder hineilenden Minute mehr verschwindet; — können Sie mit eisiger Kälte sagen, entfliehen ist unmöglich?

In der Wildheit seines Schmerzes und seiner Verzweiflung erhob er drohend die losgemachte Hand. Lomaque ergriff ihn beim Hangelent und zog ihn an das geöffnete Fenster am oberen Ende des Saales.

Sie sind nicht recht bei Sinnen, sagte der Hauptagent mit fester Stimme. Sorge und Angst um ihre Schwester haben Ihren Geist zerütert. Versuchen Sie es, einige Ruhe zu gewinnen und hören Sie auf mich. Ich habe Ihnen etwas Bedeutendes zu sagen. (Trudaine sah ihn mit ungläubigen Blicken an.) Bedeutend, fuhr Lomaque fort, da es die Angelegenheiten Ihrer Schwester in dieser schrecklichen Krisis betrifft.

Diese letzte Ansprache brachte sofort eine Wirkung hervor. Die ausgestreckte Hand fiel an seine Seite zurück und im Ausdruck seines Gesichtes trat ein plötzlicher Wechsel ein.

Geben Sie mir einen Augenblick Zeit, sagte er mit matter Stimme, wandte sich ab, lehnte sich gegen die Wand und drückte seine glühende Stirne gegen die kalten, feuchten Steine. Er richtete sich nicht eher empor, bis er Herr seiner selbst geworden, und ruhig sprechen konnte. Reden Sie, sagte er, ich bin bereit Sie zu hören, und wieder so vollkommen meiner Sinne mächtig, daß ich Sie für das, was ich eben gesprochen, um Verzeihung bitte. (Fortsetzung folgt.)

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Hiezu zwei Bogen als Beilagen.

Wochenmarktpreise vom 20. Juni

Table with columns: Namen der Verkaufsartikel, Weiser, Mittl., Mind., and sub-columns for fl. and fr. prices. Includes items like Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Futuruz, Hirse, Bohnen, and Mehl.

Wiener Wechsel-Cours

Table showing exchange rates for various locations: Augsburg, Hamburg, London, Paris, and Kaiserl. Münz-Dufaten.

Cours der Wiener Staatspapiere

Table listing state securities and their prices: Staats-Schuldverschreibungen, Darlehen mit Verlosung, Grundentlastungs-Obligat., etc.

Fremden-Liste

„Zum weißen Kreuz“ Die Herren: St. Wentheim, Quitsberger, v. Gula, L. Petrovics, Pfarrer, von Ganan, C. Skerl, etc.

Verstorbene zu Arad.

19. Juni Marie Kuzmán, 66 Jahr, g. n. u. Lungenerkrankung. 16. Juni G. Udvari, 32 Jahr, r. l. 32 Jahr, Abzehrung, etc.

Inserate.

Amtliche.

Rundmachung. In Gemäßheit der herabgelangten hohen Landes-General-Commando-Verordnung S. III. Abth. 4 Nr. 2168 vom 16. d. M. findet am Samstag den 30. Juni 1856 bei dem k. k. Festungs- und Militär-Haupt-Verpflegungs-Magazin die öffentliche Versteigerung von circa 7100 Ztr. Weizen und 7900 Ztr. Halbfuchtsbrotmehl statt.

Arverési hirdetés. A borosjenői cs. k. szbirói hivatal mint bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Singer Markus nyertes felperes részére, Orodán Flora Gurbaj lakos bukott alperestől 68 vfr. 35 kr. váltó marasztalási öszveg, ugy az okozandó költségek erejéig bíróság letoglalt és 320 pfta becsült, Gurba községében 84. sz. a. fekvő beltelkes szalma fedelű háza 1856. évi Augusztus 30-dik napján először, és ennek nem sikerültével ugyanazon évi September 30-ik napján másodszer is utóljára Gurbán a helyszínen tartandó nyilvános árverésen becsáron alul is készpénz és a becsült ár után számitandó 10% bánatpénz letétele mellett elfog adatni.

Kelt a cs. k. szbirói hivatal bíróságnál Borosjenőben 1856. Junius 16-án. Cs. k. szolgabíró: Pópa s. k. (568-1,3)

Mr. 663 Civil 856. (548-2,3) Picitations Rundmachung. Durch das Butziner k. k. Stuhlrichteramt wird hiemit veröffentlicht daß der dem Krofnaer Insassen Balas Vavel unter Nr. 20 in Reuevits angehörige 1/4 Grund, welcher auf 200 fl. C. M. geschätzt ist, zu Gunsten des Deznár Insassen Josef Vorsch am 10. Juli zum 1. und am 7. August zum 2. mal in Krofna den Meistbietenden verkauft werden wird. Butzpin am 30 Mai 1856. Butzpiner k. k. Stuhlrichter Amt Hendrey, k. k. Stuhlrichter.

Mr. 1254 856 (552-2,3) Picitations-Edict. Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Wahr Jerezy in seiner Prozeßsache wider Ned Barbara, pcto. 3600 fl. C. M. c. s. c., die executive Feilbietung des der Legteren gehörigen auf 21230 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 973 in der inneren Stadt Arad bewilliget, und es sei zur Vornahme derselben der 2. Termin auf den 10. Juni 1856, Früh 10 Uhr, in der hiergerichtlichen Kanzlei Nr. V mit dem Bemerkten angeordnet worden, daß das Haus bei dieser Picitations auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird. Es werden daher dazu Kauflustige mit dem Bedenken vorgeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbiethung ein 10% Badium von dem Schätzwerthe erlegen, und daß der Käufer die auf dem Hause pfandweise versicherten Schulden, soweit der Kaufschilling reicht, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse, und zugleich denselben eröffnen, daß das Schätzungs-Protokoll, dann die Picitationsbedingungen in der Registratur eingesehen, und Abschriften davon erhoben werden können, und daß über die Kosten des Hauses auf Verlangen aus den öffentlichen Büchern Auskunft erteilt werde. Unter Einem werden alle jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleich wohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, dasselbe bis zum Verkaufe des Hauses

Mr. 1137,856. (561-1,3) Rundmachung. Von Seite des Menešcher k. k. Verwalter-Amtes wird hiemit zur allgemeinen Kunde gebracht, daß die zu Paulis befindliche Fleisch-ausschlachtungs Localität, am 3. Juli l. J. früh 8 Uhr im Wege einer zu Paulis im Verwalter-Amts-Local abgehalten, der öffentlichen Versteigerung vom 1. November 1856 gegen zwei wöchentliche Auffündigung auf unbestimmte Zeit an den Meistbietenden verpachtet wird. Pachtlustige gefälligen hiezu auf obbestimmten Tag und Ort, mit verhältnismäßigen Reuegelde versehen sich einzufinden. Paulis den 18. Juni 1856. Menešcher ff. Verwalter-Amt. Mr. 3056/856 (2,3) Picitations-Edict. Vom k. k. Comitats-Gerichte zu Arad wird hiemit bekannt gemacht, daß im Hause Nr. 400 in der Sarkad die auf 25 fl. 20 fr. C. M. geschätzten Einrichtungstücke des Andreas Kobut, am 30. Juni d. J. und die darauf folgenden Tage, Früh 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Arad den 18. Juni 1856. (L. S.)

Mr. 663 Civil 856. (548-2,3) so gerich bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillings-Vertheilung ohne ihre Betheilung vorgenommen und sie dadurch, soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden. Arad am 12. Juni 1856. (L. S.)

Mr. 1137,856. (561-1,3) Hirdetés. Magyar-Pécska adóközség részéről ezennel közhírré tétetik, hogy az aradi járás es. kir. tets. szolgabírói hivatalnak folyó Junius hó 17-én, 2315. sz. a. kelt rendelete folytán, ezen község jövedelméhez tartozó, mindenkör September 29-től April hó 24-ig bezárólag használandó bormérési korcsmáltatás 1856. és 1857. évekre, folyó 1856. évi Auguszt hó 2-án, délelőtti 9 órakor, Magyar-Pécska mvaros házában tartandó nyilvános árverés útján haszonbérbe fogadattatni. Ezen árveréshez járulni szándékoszóka kitétt napra 10% bánatpénzzel és biztosítással szolgáló tehermentes vagyonaikról hitelosen készült oklevelekkel ellátva, ezennel a jegyzői irodába, hol az árverési feltételek azelőtt is megtekintethetők, észtelettel meghívattatnak. Kelt M.-Pécskán Junius 20-án 1856. Magyar-Pécska adóközség előljárósága Rundmachung. Von der Steuergemeinde Magyar-Pécska wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Anordnung des löbl. k. k. Arader Stuhlrichteramtes ddo. 17. Juni a. e. Nr. 2315 daß zum Einkommen der Gemeinde gehörig Weinischankerecht, welches vom 29 September bis 24. April eines jeden Jahres dauert, für die Jahre 1856/7 und 1857 E am 2. August l. J., Vo mittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu M. P. cska mittelst einer öffentlichen Picitation in Pacht gegeben werden wird. Pachtlustige werden an obbestimmten Tage und mit dem 10% Reuegelde und den zur Sicherheit erforderlichen legal ausgefertigten Caution-Dokumenten versehen, in der Notariats-Kanzlei, wo die Pachtbedingungen auch früher eingesehen werden können, zu erscheinen eingeladen. M. P. cska am 20 Juni 1856. Der Gemeinde-Vorstand.

Mr. 555. Civil 856. (537-3,2) Picitations-Rundmachung. Zu Folge Einschriften des Herr Waffel-Trators Johann von Mals, werden im Sinne des k. k. Arader Comitats-Gerichts-Urtheiles am 17. April l. J. 3. 555 am 23. Juni 1856 am 8 Uhr früh mehrere Mobilien des unter Confurs stehenden Paul v. Fördö, da zu der unter 23. Mai 1856 kundgemachten Picitation zu Dezna am 7. Juni keine Käufer erschienen sind, in Butzpin gegen baren Gelde den Meistbietenden, im Wege der Picitation verkauft. Butzpiner k. k. Stuhlrichter Amt als Bezirksgericht. Butzpin am 8 Juni 1856. Hendrey, k. k. Stuhlrichter.

Bericht.

Woche war etwas für's Schiff an ereien 4000 Mgn. 100 Mgn. a 9-9 1/2 1000 Mgn. a 9 1/2

14. Juni. 69. 1856.

unter Null - Den

Raubnig.

Mittel erkennen, die natürliche weiße Pulvis einen kräftigen dem Munde zu straubern beständig entfangen, sehr abstreifen möchbedürftig abreiben aufgelöst enthält, Gebrauch des Präparats vierzehn Tage wandeln; und es und allem Rauend und auflösenden Zähnen niederbringung eines üblen Annehmlichkeit entzeit zwischen den die an schlechter niederzuschlagen, sich in Fäden als Wasser ist, saurem Kali und selbst rühet nun, besonders aber Pasta auch zur künstlichen Zähne, ergäßigsten Reintbar, überziehen gänzlich. Auch sie den fortgesetzt.

Beilagen.

Kundmachung.

Vom k. k. Militär-Geschütze zu Mezőhegyes, Csanád Komitatz in Ungarn wird hiemit bekannt gemacht, daß von den daselbst befindlichen Regalien,

a) das sogenannte große Gasthaus im Neugebäude,

b) das Handlungsgewölbe im Neugebäude, und

c) die Weißbäckerei, vom 1. November 1856 — das Gasthaus auf drei, das Handlungsgewölbe und die Weißbäckerei jedoch auf drei oder sechs aufeinander folgende Jahre verpachtet werden.

Die Verpachtungs-Verhandlung findet im schriftlichen Offertwege statt, demgemäß wollen:

1. Unternehmungslustige für ein oder das andere der vorbenannten Regalien, ihr schriftliches mit einer 15 Kreuzer Steuern besetztes Offert über den jährlichen Pachtzins, und mit diesem den Depositenchein über das in eine k. k. Ararial-Kasse erlegte, nach dem jährlichen Pachtzins-Anbot berechnete fünf procentige Badium, dann ein amtlich bestätigtes Zeugniß über ihr Nationalität, über Gewerbe-, Familien- und Vermögens-Verhältnisse, endlich über ihre ehrenhafte Stellung im bürgerlichen Leben, an das k. k. III. Armees- und Landes-General-Commando zu Ofen längstens bis 16. Juli 1856 versiegelt einreichen.

2. Ist im Offerte das Regale, auf welches offerirt wird, nach den obigen sub a) b) und c) vorkommenden Benennungen aufzuführen, der jährliche Pachtzins und der Betrag des erlegten Badiums sowohl mit Ziffern als auch mit Buchstaben auszudrücken, Name, Charakter und Wohnort des Offerten genau und deutlich zu bezeichnen, und das Offert vom Tage der Ausfertigung zu datiren.

3. Seine Offerte n, deren Anbot nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide den Depositenchein zur Rückbehebung des eingelezten Badiums, so wie die übrigen Offertbeilagen zugestellt.

4. Die Offerte der Regalien dagegen werden zum Abschluß des Contrakts auf Grundlage der entworfenen Contrakts-Bedingnisse, die sowohl bei dem hohen k. k. III. Armees- und Landes-General-Commando zu Ofen, als auch bei dem k. k. Militär-Geschütze zu Mezőhegyes bis zum Schlusse des Offert-Einlage eingeräumten Endtermins zur Einsicht bereit liegen, vorgeladen sind dem hohen Kommande für die Abhaltung der entworfenen Contrakts-Bedingnisse folglich mit dem eingereichten Offerte verbindlich wegen der Verbindlichkeit des Kommande erst vom Tage des ratificirten Contrakts erwächst.

5. Seine Offerte mit anderen als den vorgezeichneten Bedingungen, und namentlich solche, die mit irgend einem Vorbehalte oder nicht bestimmt und deutlich gemacht werden, so wie auch Nachtragsofferte, bleiben unberücksichtigt.

Mezőhegyes am 18. Juni 1856.

Vom k. k. Militär-Geschütze-Commando.

Nr. 469/eg

(549—2,3)

Edict.

Vom dem k. k. Bezirksamte Neu-Urad als Gericht werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 11. Jänner 1855 zu D. S. Peter mit Testament verstorbenen dortigen Herrn Pfarers und Titular Domherrn Josef Ebner eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung, und Darthung ihrer Ansprüche am 11. August 1856 Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls denselben an die Verlassenschaft, wenn diese durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als in so ferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Neu-Urad am 13. Juni 1856.

K. k. Bezirks-Amt als Gericht.

Hirdetés.

Szemlak mvarossában egy szürke 7 éves kaneza lö, egy pej 3 éves kaneza s egy pej 1 éves csodör csikók bitang-ságban vannak, ha tulajdonosuk nem jelentkezik, f. e. Julishó 15-én ugyanott a község házánál, reggeli órákban nyilvános árverés útján készpénz fizetés mellett el fognak adatni.

Kelt Szemlakon Junius 11-én 1856.

Nr. 876.

Hirdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közhírrül tétetik, hogy az aradi cs. k. tek. pénzügyi igazgatóságnak f. e. május 30-ról 8802. sz. a. kelt meghagyása folytán, Pitvaros, Alberti és Ambrózyfalvak kertész-községekben gyakorlandó italmérsi jog a szerződést megszegő jelenlegi haszonbérlek veszedelme és költségére nyilvános árverés útján haszonbérbe bocsájtattni fog, mely nyilvános árverésnek határ ideje f. e. Junius hónap 23. napjára határozottat, mely árverésnek elmúltával az utóbbigéret el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik, a kitett napra a Pécskai k. k. tiszartósági hivataliró szobájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illendően meghivatattik.

Írásbeli ajánlatok, a szükséges kellekkel ellátva az árverés napjának előestéjéig az alóirt tiszartósági hivatalnál beadandók.

Bérleni szándékozők 10% bänompénzzel, ezenkívül biztosítással szolgálaladó tehermentes vagyonaikról hiteles alakban készített oklevelekkel magukat ellátászi veskedjenek.

Pécskán Junius 12-én 1856.

Cs. k. k. tiszartóság.

Kundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Cameral-Herrschaft Pécskaer Verwalteramtes wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Erlasses der löbl. k. k. Arader Finanz-Bezirks-Direction vom 30. Mai s. c., Nr. 8802 die Schankgerechtigkeit in den Orten Pitvaros, Alberti und Ambrózyfalva auf Gehalt und Kosten der jegigen Pächter in öffentlicher Licitation am 23. Juni l. J. den Meistbietenden in Pacht gegeben, und auf spätere Nachhote keine Rücksicht genommen werden wird.

Pachtlustige haben sich demnach am bezeichneter Tage in der Amtskanzlei des k. k. Pécskaer Verwalteramtes, wo die Licitation früh 9 Uhr beginnen wird, einzufinden, und sich mit dem nötigen 10% Reugelde, sowie mit den zur Sicherung der Herrschaft dienenden über unbelastete, cautionfähige Realitäten lautenden rechtsträftigen Documenten zu versehen.

Schriftliche Offerte, mit den nötigen Erfordernissen versehen, sind bis zum Vorabend der Licitation bei diesem Verwalteramte zu überreichen.

Pécska am 12. Juni 1856.

K. k. Cameral-Verwalteramt

J. k. 369 B. 1856

(547—2,3)

Hirdetmény.

Haradai Garnyik Tánásztól a tettes cs. kir. aradi megyetörvényesék f. évi April 26-ról 1333/B. sz. a. hozott határozata folytán, birtok részlete, ugyint egy fél beltelek és 1/8 kül álományi föld vétett birói zálog alá, a beltelek részlete 100., a 1/8 kül álományi föld pedig 200 pfra becsülteett, mik is Morodán a helyszínen mátol számitando 6 hetekro, az az f. évi Julius hó 17-én. d. e. 10. órakor, nyilvános árverésen el fognak árvereltetni, a kitett határidőre az árverelni kívánók meghivatnak azon kijelentéssel, hogy az árverelni kívánók a becsárnak 10% bänompénzzel kötelezetnek lenni. Egyszersmind tudomásukra juttatik mind azoknak, kiknek az elárverelendő ingallanságokhoz törvényes jogot vagy követelést tartanak a kitett határideig ezen vizsgáló-biroságnál jelentkezzenek, ellenköz esethen későbbi követelések jogerötlens val.

Pankotán 1856. évi Junius hó 2-án. A cs. k. szbirói hivatal mint vizsgáló bíróság.

Cs. kir. szolgabíró: **Wolf.**

Nr. 3055/856

(2,3)

Licitations-Edict.

Vom k. k. Comitatz-Gerichte Arad wird hiemit bekannt gemacht, daß im Hause Nr. 553 1/2 in Arad neue Gasse, die auf 91 fl. 30 fr. C. M. gerichtlich geschägten Einrichtungsstücke und sonstigen Fahrnisse des Both János am 2. Juli 1856 und die darauf folgenden Tage, früh 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Arad den 18. Juni 1856.

(L. S.)

Theilweise Licitations-Widerrufung.

Die durch das Pécskaer k. k. Verwalteramt fundgemachte Licitation des Schankregals in den Ortchäften Ung. und O-Pécska.

Battonya, Csanád und Palota, Sajtény, Apátfalva, Töviskes, Bekka, Mednyanszkihaza, Megyes und Almas wird den 23-ten Juni l. J. nicht stattfinden.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Arad am 17. Juni 1856. **K. k. Finanz-Bezirks-Direction.**

Licitations-Widerrufung.

Die durch das Pécskaer k. k. Verwalteramt fundgemachte Licitation, wegen Verpachtung des Schankregals in Nagylaf wird den 23. Juni l. J. nicht stattfinden.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Arad am 20. Juni 1856.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction. (565—1)

Kundmachung.

Von Seite der königl. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß die städtische mit Lampenöl zu effectuierende Gasbeleuchtung auf ein Jahr das ist vom 1. November 1856 bis Ende October 1857 mittelst einer am 1. Juli l. J. im Stadthause in den gewöhnlichen Amtsstunden abzuhaltenden Minnendo-Licitation dem Mindestfordernden überlassen werden wird. (1,3) Nr. 1057. (535—3,3)

Kundmachung.

Von Seite des Menešer k. k. Verwalteramtes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 3. Juli l. J. in der Paulischer k. k. Amtskanzlei nachstehende Praedial- und Allodial Gründe auf 6 oder mehrere Jahre gegen Vorbehalt der hohen Bestätigung im Wege der öffentlichen Versteigerung an die betreffenden Meistbietenden in Pacht gegeben werden, als:

1. In der Simándor I. II. Abtheilung erübrigte 600 Joch Acker auf 24 Parzellen zu 25 Jahre eingetheilt.

2. Umaszegher-Praedial 479 Joch auf 25 Joch und auch mindere Parzellen eingetheilt.

3. Kosasintzer Livada nebst Ergänzung aus Umaszegh 327 1/2 Joch Acker, Wiesen und Tabakfelder entweder in Parzellen oder mit Verpachtung des Tabakbaues auch im Ganzen.

Pachtlustige werden mit verhältnismäßigen Reugelde und einer hinreichenden Hypothecal- oder Baar-Caution versehen auf obbesagten Tag und Ort hiemit höflich eingeladen, Paulisch am 10. Juni 1856.

Menešer k. k. Verwalteramt.

Feuerwerk.

Heute Sonntag den 22. Juni l. J. findet im Stadtwald ein großes brillantes

Kunstfeuerwerk

statt, zu welchem der Gefertigte seine höflichste Einladung macht. Das Einziehen der Signalfahnen bedeutet das Unterbleiben der Vorstellung.

(485—6,6)

Hirdetmény.

Néhai Takáts Márton után Arad belvárosban 689-ik sz. a. ház Arad városra árvabizottmány részéről f. e. Jk. 193-ik sz. a. kelt végzés folytán f. e. Julius 15-én először és Augustus 2-án másodsor, mindenkor delutani 3 órakor tartando nyilvános árverés útján, a legtöbbet izerőnek eladadni fog.

Kundmachung.

Das von weil. Martin Takáts in Arad, innere Stadt sub. Nr. 689 hinterlassene Haus wird zufolge Beschlusses der städt. Waisen-Commission Nr. 193—1856 am 18. Juli l. J. zum ersten Male, und am 2. August l. J. zum zweitenmale, stets Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle in öffentlicher Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. (546—2)

Nichtamtliche.

Zu vermietthen.

Das Haus Nr. 226 in der Negasse ist vom 1. Juli l. J. zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt die Hauseigenthümerin

Nicolaus Lechner's Witwe.

(555—2,2)

S. Neurehrer & Comp.

Hauptstrasse, im Scheffeneder'schen Hause Nr. 969, beehren sich hiemit anzuzeigen, daß sie ihre

Essig-Fabrik

eröffnet und stets alle Gattungen guten Weinessig, wie auch Essig-Essen; in großen und kleinen Quantitäten zu den billigsten Preisen am Lager haben.

(501—4)

Haus-Verkauf.

Das hochhohe, aus solidem Material erbauete Haus in der Herren-gasse Nr. 514 wird aus freier Hand, gegen sehr annehmbare Bedingungen, verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Hauseigenthümerin. (2,3)

Brennziegelu

bester Qualität, in vollkommenem Maße gearbeitet, sind in großem und kleinem Quantum zu haben bei

Alois Ecker, Baumeister.

(551—2,3)

Haus zu verkaufen.

Das aus guten Materialien, solid gebaute dem weiland Philip Hess gehörige Haus in Radna ist aus freier Hand, zu verkaufen. Näheres bei Herrn Anton v. Poka, Ketzgasse Nr. 521 in Arad.

(508—3,6)

Neueste f. f. a. priv. Producte der eleganten Pharmacie für die Toilette.

Vegetabilische Stangen-Pomade. Balfamische Oliven-Seife.

Diese unter Autorisation des königl. Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin nach dem zweckmäßigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Ausstrofung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturlanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

Die f. f. a. priv. Vegetabilische Stangen-Pomade wird nur in Originalflüchen verkauft, deren amtlich deponirte Etiquettes in Grün und Goldbronce ausgeführt sind.

Preis eines Originalflüchens: 30 kr. C. M.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erlaubt jede ausführlichere Anpreisung; schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen und werden selbe in Arad einzig und allein echt verkauft bei Tedeschi & Zukorits, sowie auch in Csakova: bei Herm. Naschitz, Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Gross-Kanischa: M. W. Welisch und A. Rosenfeld, Czegled: A. Christof, Csongrad: Sam. Keller, Debreczin: Jos. Csanak und Apoth. Carl R. Vincze, Faeset: D. Hirschl & Comp., Grosswardein: Math. Huzella und Ant. Janky, Gyula: Apoth. Aug. Lukács und Carl Császár, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun & Comp., Keckskemet: Schwarz & Reiner und Apoth. Carl Handtl, Lippa: A. L. Desko, Lugos: Jos. Arnold und Anton Schiessler, Makó: Sam. Ocsovsky, Madaras: Carl Breiter, Nagy-Kikinda: N. Schanner, Nagy-Szt.-Miklós: Fr. Klár, Szegedin: Jos. Sujan und Stadt-Apoth. F. Baurnd ind, Szentes: Gábor Pollak, Szolnok: Apoth. Steph. Scheffsik, Szent-Anna: F. Silberreis, Török-Kanischa: P. Firigyházy, Turkevi: Kondorosi Miklós und in Zentha: bei Gebrüder Wuits.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete Balfamische Oliven-Seife entspricht durch ihre nicht bloß reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften allen an eine vollkommene gute Toilette- und Gesundheitsseife zu machenden Anforderungen, und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.

Die f. f. auschl. priv. Balfamische Oliven-Seife wird nur in weißen mit schwarzer Schrift bedruckten Päckchen verkauft, auf deren Vorderseite sich ein die Worte „Gesetzlich deponirt“ enthaltender Rothdruckstempel befindet.

Preis eines Originalpäckchens 20 kr. C. M.

Kupfer = Scheide = Münzen

zu 1, 2, 3 und 6 Kreuzer Wiener-Währung werden in kleinster und größter Summa gegen Baarzahlung eingelöst bei

Leon B. Tedesco

(2,3) vis-a-vis dem Comitatthause.

Zu verkaufen.

Der im Földy-Garten befindliche eingezäunte dem Hause des Herrn v. Ebesfalvy vis-a-vis gelegene Hausgrund sammt darauf liegenden 15,000 Stück alten Brennziegeln ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Herren

Sebastian Heilmann.

(542-3.3) Lammgasse Nr. 94.

Auch ist daselbst ein im besten Zustande befindlicher Szallás in der Postura Nr. 77 zu verkaufen.

Nur noch kurze Zeit!

bekommt jeder Abnehmer von 5 Losen á 30 kr. C. M. der Lotterie vom 9. August 1856,

wobei Gegenstände im Werthe von 15,000 fl. C. M. gewonnen werden, eines der so überaus begünstigten Freilose unentgeltlich, welche 2 Mal spielen und separat mit durchgehends Silber-Gegenständen, worunter ein prachtvolleres Tafel-Service für 12 Personen etc. dicit sind. Mit einem solchen Lose ist es deshalb möglich, die 2 ersten Gewinne, bestehend in einem außergewöhnlich schönen Thee-Service für 12 Personen von 13löthigem Silber in bewunderungswürdiger getriebener Arbeit, dann einem Tafel-Service für 12 Personen von Silber, oder ein Kaffee-Service von Silber für 12 Personen etc. zu gewinnen, was bei derau Lotterien wohl noch nie gewesen.

Da die so geringe Anzahl dieser Freilose für einen großen Theil der Verkaufslöse nicht genügen, nach Verabfolgung dieser Lose aber selbst Abnehmer größerer Partien keine Aufgabe mehr erhalten, so glaubt der Befestigte das P. T. Publikum, welches an dieser Lotterie Theil zu nehmen wünscht, aufmerksam zu machen, sich jetzt noch mit Losen zu versehen, um obbenannte Begünstigungen zu genießen.

Joh. C. Sothen,

bürgerl. Handelsmann in Wien, Stadt Nr. 420, als Leiter dieser Lotterie.

In Arad sind dertel Lose zu haben bei

F. J. Probst.

Szegediner weiße Dachziegel,

besten Qualität, sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei S. Deutsch & Czinner

und Johann Herling.

(416-4)

Brennziegel

besten Qualität, das Tausend zu 14 fl. C. M. zum Bauplätze gestellt sind in größeren und kleineren Quantitäten zu beziehen durch

F. Klein.

Bei Abnahme größerer Quantitäten wird noch ein Rabatt bewilligt.

(488-6)

Wertheimer's

Wiener Geschäftsbericht!!

Diese Börsen- und Handelszeitung hat sich in ihrem neunjährigen Bestehen einen decarigen Credit in der kaufmännischen Welt Oesterreichs und Deutschlands erworben, daß bei allen Abschlüssen oder bei einer benötigten Auskunft die Angaben des „Geschäftsberichts“ als authentisch, zuverlässig und sachgetreu anerkannt werden. Der Productionshandel, das Manufacturgeschäfte, die bedeutenderen Messen, die Fruchtmärkte, die Fonds- und Geldbörse, die gesammte Actienspekulation, das Bankwesen und was sonst die praktische Spekulation und Industrie interessirt, wird ebenso kurz und übersichtlich als rasch und unparteiisch im Geschäftsbericht dargelegt.

Wir glauben mit gutem Recht sagen zu dürfen, daß der „Geschäftsbericht“ sich bereits in Comptoirs und Wirtschaftsamteern, als unentbehrlich und nützlich bewährt.

Wir laden zur Erneuerung der Pränumeration auf den täglich nach Schluß der Börse erscheinenden „Geschäftsbericht“ ein.

Pränumeration für Wien: monatlich 1 fl., vierteljährig 3 fl., halbjährig 6 fl. Mit Postversendung vierteljährig 4 fl., halbjährig 8 fl.

Pränumerationsgelder erbittet man sich unter der Adresse:

„An die Expedition des Wiener Geschäftsberichts“ Wallzeile Nr. 770 in Wien.

Joseph Wertheimer, Herausgeber. Bureau, Haarmarkt Nr. 729.

H. Engel, Verleger.

TEOPHIL WEISSE.

f. f. priv. Fabrikant

Landwirthschaftlicher Maschinen

und Ackergeräthe

beehrt sich den p. t. ökonom. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er in Lemesvar, Josefstadt, Schiffgasse Nr. 15 & 16 eine Filiale seiner zu Prag bestehenden Fabrik errichtet habe und empfiehlt sich zur Lieferung aller in sein Fach einschlägiger Artikel unter Zusicherung voller Garantie für deren Construction und Leistungsfähigkeit.

Ein Sortiment von

Dresch-, Rukuruz-Rebel-, Häckerlingschneide-, Säe-, Getreide-Reinigungs-, etc. etc. Maschinen ist im obgenannten Locale zur gef. Ansicht aufgestellt.

Auch werden Reparaturen nach billigem Uebereinkommen besorgt.

(511-4,6)

In der k. k. Landesbef.

Liqueur- und Mosoglio-Fabrik

des Gefertigten sind stets zu haben: 100 Bout. diverse Liqueur in netto Wiener Seidel à 12 & 14 fl., dann alle Gattungen Getränke, sowohl in Cimer, Halbe, als auch in Bouteillen zu den möglichst billigen herabgesetzten Preisen, so wie auch echter Jamaica-Rhum, direkt vom Auslande bezogen.

Marton Deutsch, Hauptplatz, Nr. 50.

(367-1.6)

Große Spiegeln

von feinstem weißen Glase in prachtvoll verzierten, echt vergoldeten Rahmen, so wie eine große Auswahl von Gold-Rahmen neuester Pariser Form, besonders für Kunstvereins-Bilder

Kunstvereins-Bilder

mit reinen weißen Gläsern zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Glas- und Spiegelhandlung des

Franz Grünwald,

Schönebasse, Ellenbogengasse Ecke, in Arad.

(518-2,3)

Pränumerations-Einladung

auf die

„Pest-Osner Zeitung.“

(Morgen- und Abendblatt.)

Das P. T. Publikum wird bei dem bevorstehenden Eintritte des II. Semesters 1856 zur Pränumerations auf die „Pest-Osner Zeitung“ geziemend eingeladen.

Ebenso werden die P. T. Pränumeranten zur sofortigen Erneuerung ihrer Pränumerations für das III. Quartal 1856 und besonders die P. T. auswärtigen Pränumeranten wegen des Druckes der Adressen um möglichste Beschleunigung gebeten.

Das Abonnement beträgt:

Für Pest-Osner: Halbjährig 6 fl. C.M.; vierteljährig 3 fl. C.M. (Für tägliche Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr.)

Für alle Kronländer mit täglicher Postversendung: Halbjährig 8 fl. C.M.; vierteljährig 4 fl. C.M. (Mit separater Zusendung des Abendblattes monatlich 20 kr. mehr.)

Für Inserate in das Intelligenzblatt der „Pest-Osner Zeitung“ wird die fünfspaltige Petitzeile mit 6 kr., bei mehrmaliger Wiederholung mit 4 kr. C.M. berechnet.

Bei der Gewinnung tüchtiger literarischer Kräfte und zahlreicher Original-Correspondenten sucht dieses politische Blatt durch Mannigfaltigkeit, Gediegenheit und Schnelligkeit der Original-Aufsätze, Correspondenzen und Berichte den Erwartungen der geneigten Leser zu entsprechen; die spezielle Berücksichtigung und Besprechung ungarischer Interessen, Verhältnisse und Begebenheiten mit Benützung der zuverlässigsten und reichhaltigsten Quellen und Nachrichten macht das Blatt für das In- und Ausland gleich anziehend; durch Mittheilung aller wichtigeren Nachrichten auf telegraphischem Wege gelangt der geneigte Leser hier durchschnittlich um einen Tag früher zur Kenntniss derselben, als durch welche immer für ein Wiener Journal.

Ein reichhaltiges Feuilleton bringt gute Novellen und Erzählungen von den besten Schriftstellern, Genrebilder, Darstellungen aus dem Volksleben, naturwissenschaftliche Schilderungen, Berichte über Kunst, Literatur und Theater.

Die Redaktion steht seit Anfang dieses Jahres unter der tüchtigen Leitung des Herrn Dr. Otto v. Müller und die Zufriedenheit der Lesewelt mit der lebensfrischen Haltung des Blattes gibt sich durch eine fortwährend steigende Pränumerations kund.

Man pränumeriert für Pest-Osner in der Expedition der „Pest-Osner Zeitung“ (Universitätsgasse Nr. 2 im Spackassegebäude), in Wien in der Buchhandlung des Herrn Fr. Manz (Daum's Kaffeehaus vis-à-vis), in der Provinz bei allen k. k. Postämtern und Postexpeditionen und bittet um portofreie Zusendung des Pränumerationsbetrages.

Pest, im Juni 1856.

Gustav Emich,

Verleger der „Pest-Osner Zeitung.“

(2-3)



Zahnarzt Popp's k. k. a. priv. Anatherin-Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en détail: Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604.

Preis eines versiegelten Original-Fläschchens sammt genauer Gebrauchsanweisung und Broschüre 1 fl. 20 kr. C.M.

In Arad zu bekommen bei Hrn. F. J. Probst.

- Temesvar . . . L. Roth, Apoth.
• Gr. Aikinda . . . Jenev & Colquir.
• Gr. Becskerek . . . Schanner & Telbisz.
• Lugos . . . Frau R. Keisshaber.
• Baja . . . Hrn. J. Arnold.
• Debreczin . . . Jos. Diezl.
• . . . W. Gafner.

In Zombor zu bekommen bei Hrn. Popits.

- Gyula . . . S. Bakai.
• Szegedin . . . Gezer & Comp.
• M. Theresiopel . . . Khudy Apoth.
• Großwardein . . . S. Milkó.
• Klausenburg . . . J. Zafly.
• Nagy Banya . . . Gebr. Wolff Apoth.
• . . . Brenner jun. Apoth.

Da dieses durch 1000 der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragendsten Autoritäten bewährte, bei dem sich täglich steigenden und sehr vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung notwendig geworden und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, so wie von den renommirtesten Aerzten verordnet wird: so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung überhoben.

Ebenfalls ist zu haben:

Vegetabilisches Zahn-Pulver

von J. G. Popp,

Zahnarzt und Privilegiums-Inhaber des Anatherin-Mundwassers in Wien.

Es reinigt die Zähne der Art, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlichen so lästige Zahnschmerz entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Eladó.

Paulisi hegyen egy jól rendezett és jó karban lévő 8 holdnyi területű válogatott tőkével ellátott egészen délnék fekvő szőlőkert, melyben nemesített gyümölcsfák nagy számban vannak, jó karban lévő kolna, illetőleg laképület présházával, szüretelő edények és eszközeivel, valamint a szobákban és konyhában található minden bútortázaival együtt, kéz alatt eladóvá tétetik. Bővebb értekezést vehetni Aradon keresztl-utczában T. Vörös Zsigmond úr házában lakó Andrássy Nándor úrnál.

Weingarten zu verkaufen.

Im Paulischer Gebirge ist ein in gutem Stande befindlicher, 8 Joch großer mit den edelsten Reben bepflanzt, und ganz nach Süd gelegener Weingarten, in welchem sich auch viele edle Obstbäume, eine in gutem Stande befindliche Kolna, resp. Wohngebäude sammt Presshaus und Pressgefäßen befindet, nebst sämtlicher Zimmer- und Kücheneinrichtung, aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der in der Kirchengasse im Sigmund v. W. ös'schen Hause wohnende Herr Andrássy Nándor. (512-3,3)

Die beste

Wiener Stiefelwische,

ohne Bitriolölhl ist in Schachteln von beliebiger Größe, das Wiener Pfund á 30 kr. C. M. zu haben bei

L. Brüll,

Hauptplatz im Domjan'schen Hause. Bei Abnahme von größeren Partheen wird ein bedeutender Rabatt bewilliget. (530-2.6)

Eladó szőlő.

Magyarádon a físzl. minorita szerzett szomszédóságában fekvő legjobb karban lévő 2 1/2 holdas szőlő, ideiterméssel, kényelmes lakás, présház, bútorza és vas edényekkel ellátva, szabad kézből eladatik

íj Varjasy József, tulajdonos által

Weingarten - Verkauf.

Der im Magyarader Gebirge in der Nachbarschaft des dem Minoriten Orden gehörigen, gelegene, im besten Zustande befindliche 2 1/2 Joch große Weingarten ist sammt der heurigen Fehung, einem bequemen Wohn- und Presshaus, Einrichtung und eisernen Gefäßen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer (538 2,3) Josef Varjasy, jun.

Bolt-változtatás.

Alólírtak tisztelettel jelentik, miszerint három év óta itt létező

'A MENYASSZONYHOZ'

czimzett

VÁSZON-, GYOLES-

és fehérnemű-kereskedésüket

Stampfl Károly házából a főtéren 896. sz. a. lévő **Gantner** házába áttették.

A t. cz. közönségnek eddig irántuk tanusított bizalmáért meleg köszönetüket nyilvánítván, ajánlják további kegyes figyelmébe egészen ujonnan ellátott és bővített raktárukat

legjutányosabb szabott áruk

mellett, és pedig darabszámra vagy rőfönként mindennemű 54 rőfös **rumburgi**, $\frac{1}{4}$ széles 42 rőfös és $\frac{1}{4}$ széles 50 rőfös **hollandi**, mangolatlan és mangolt 30 rőfös $\frac{1}{4}$ és $\frac{3}{4}$ széles **sléziai**, valamint 38 rőfös $\frac{1}{4}$ és $\frac{3}{4}$ széles **Creas-vásznakat**; tovább $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$, $\frac{9}{4}$ és $\frac{10}{4}$ széles **ágylepedő-vásznakat**; fehér gyolcs és pamut **Grádlit**; mindennemű asztalnéműt 6, 12 és 24 személyre; asztalterítőket különféle nagyságban; asztalkendőket; törülközőket tucetben vagy rőf számra; esemege-asztlakendőket, színzeten, fehérén vagy természetben; mindenféle kanavászokat négyszögzetten vagy csikoson; Grádlit vagy háromnyüstös vászont, piros fehérrel, kék fehérrel, vagy tarkán festve és csikoson, mangolva vagy mangolatlan; fehér és sárga **Nanging**; vászon, gyolcs és pamut kávéterítők különféle nagyságban; fehér zsebkendőket, szinte olyanokat minden színben; francia battisteket és battist-zsebkendőket.



Kész fehérneműeket



urak és hölgyek számára gyolcs és pamutban.

Továbbá találatnak a legujabb **chemisettek**, plüssek, moll-, battist- és gyolcs-pászták, **csipkék**, **pongyola-főkötők**, corsettek, fehér perkál, függöny-mouslin, vallis, nyári-piquet s a t. Ezen czikkeken kívül nagy kiválasztás mindennemű bel- és külföldi **bútor-szövetekben**; selyem, orleans és perkál **ágytakarókban**, **madráczokban**; valamint mindenféle **viaszk-vásznak** és festett **ablakrolleaukban**.

A vászonárak valódiságáról kezeskednek

Aradon Junius havában 1856.

Fekete és Sóltz.

T. cz. ügyvéd urak használatára
GOLDSCHIEDER H.

irodájában

(püspök-utcai Szabó-házban)

kaphatók:

- | | |
|---|--|
| 1. Térítvények. | 9. Csődkeresvények. |
| 2. Mindenféle meghatalmazások. | 10. Mindenféle költségjegyzékek. |
| 3. Tényvázlatok. | 11. Mindenféle végrehajtási kérvények. |
| 4. Leletek. | 12. Becsomózási kérelmek. |
| 5. Sommás váltókeresvények. | 13. Periratok kiadásaérti kérelmek |
| 6. Szóbeli keresvények. | 14. Biztosítási, végrehajtás iránti kérelmek. |
| 7. " " midőn főeskü általi bizonyítás esete forog fenn. | 15. Ellenbeszéd. válasz, viszonzó válasz, végirat megengedése iránti kérelmek, végirat és ellenvégiratokra használható csinosan nyomtatott ívek. |
| 8. " " midőn tanuk, vagy pótló eskü általi bizonyítás esete forog fenn. | |

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

Nezeige.

Der Befectigte beehrt sich hiemit zur Kenntniß des pl. t. reisenden Publikums zu bringen, daß er das Gast- und Caffeehaus

„zum goldenen Pfau“
in Szegedin,
vis-a-vis dem Stadthause

übernommen hat und bemüht sein wird, sowohl durch elegant und bequem eingerichtete Passagierzimmer, als durch vorzügliche Speisen und Getränke, prompte Bedienung und möglichst billige Preise sich die Zufriedenheit seiner Gäste zu erwerben, demnach einem zahlreichen Zuspruche entgegensteht

Szegedin im Juni 1856.

Albert Schönstein,
Gastgeber.

(541-3,3)

Frisches Szuliner
Sauerwaller

bei Abnahme von einer Kiste a 9 fl. —
mehrerer Kisten a 8 fl. 45 kr.
Pr. Kiste a ²⁵/₁₀₀ oder ⁴⁰/₁₀₀ Flaschen ist zu haben bei

Josef Lillin.

K. k. priv.

Allgemeine Assekuranz

in Triest,

(Assicurazioni Generali),

Gewährleistungsfond 13 Millionen Gulden Conv.-Mze.

Diese Anstalt leistet wie bisher

versicherung gegen

Tagelschaden

unter Garantie des vollständigen Ersatzes;
nicht minder werden von derselben fortwährend Versicherungen gegen
Feuersgefahr, auf reisende Güter,

so wie von Capitalien, Renten, Aussteuer etc. etc.

Lebens-Assekuranz

geleistet. Zur Annahme von Versicherungen (zu den möglichst billigsten Prämien-Aufzügen) empfiehlt sich

Arad, Mai 1856.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
Ig. Deutsch & Sohn.

(463-7,8)

Pränumerations-Einladung für den II. Semester 1856

auf die in Wien erscheinende politische Zeitung:

Wanderer.

Morgenblatt ein ganzer Bogen, — Abendblatt ein halber Bogen.

Preis für Wien: Ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl. CM.

Für alle Kronländer: Ganzjährig 15 fl. 48 kr., halbjährig 7 fl. 54 kr., vierteljährig 3 fl. 57 kr. CM.

Besondere Zusendung des Montag-Abendblattes 6 kr. per Monat. Sollte die Versendung des Blattes täglich zweimal gewünscht werden, so wird ein Zuschlag von 22 kr. CM. per Monat berechnet.

Die Pränumerationsbeträge beliebe man an den gefertigten Verlag franko einzusenden. — In Pest nimmt auch Pränumeration an das Bureau der „Mogyar Sajto“ (innere Stadt, Harvanyergasse, Horváth'sches Haus)

Seit einer Reihe von Jahren hat es sich der „Wanderer“ zur Aufgabe gestellt, alle wichtigen Tagesfragen, welche die allgemeinen geistigen oder materiellen Interessen berühren, einer gründlichen und dabei gemeinverständlichen Besprechung zu unterziehen. Seit die finanziellen und national-ökonomischen Fragen mehr in den Vordergrund traten, hat er auch diesen eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet und stets danach gestrebt, ein wahrer Spiegel der Zeit, ein getreues Organ der vernünftigen unabhängigen öffentlichen Meinung zu sein. Diesen Grundfächer wird er nach wie vor treu bleiben und unablässig bemüht sein, durch eine möglichst rasche Mittheilung der Ereignisse, durch selbstständige, ruhige Beurtheilung derselben im ersten, — durch sorgfältige Wahl vorzüglicher Romane und Novellen, sowohl für das Abendblatt wie für die Beilage des Morgenblattes und durch anziehende Gestaltung des Feuilletons im unterhaltenden Theile allen billigen Anforderungen seiner Leser gerecht zu werden.

Wien, im Juni 1856.

(2,3)

Redaction und Verlag des Wanderer, Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.

Bei **Albert Deutsch**, im Stöckchen Hause, Hauptplatz Nr. 168 in Arad, ist fortwährend geponnemes Roßhaar sowohl in größern als kleinern Quantitäten zu möglichst billigen Preisen vorräthig. (8)

Weingarten-Verkauf.

Ein in der Baraczka in Schönster Lage befindlicher Weingarten von 4 Joch nebst einer Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speis und Vorhaus, dann Presshaus und Weingarten-Arkusiten, ist aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Herrn Franz Ehardt Kaufmann in Arad. (540-3,3)

Altes fertiges Bauholz in gutem Zustande

u. z: Bretter, Latten, Schindeln, Thüren und Fenster, dann gut erhaltene Ofen, Latten- und Schindelbögel, sind zu billigen Preisen zu verkaufen. Das Holz ist in der Hühnergasse beim Hause des Unterfertigten zu beschaffen.

Jacob Klein,
Förroy-Gasse im Förroy'schen Hause.

Nr. Ein auf die Eigen Diefes den gr mal: Von 1. 3 Juli 1. 3 Dege 1. 3 Dte 1. 3 Sep 1. 3 Juli diegensten 3a- und urtheilung einer der nalitäten mannigfalt gründlich wegen, fr die Reful mengestell desberich tung wird gefellsch Verjamul ist und a Recenfon so wie du Freunde frebt set der Rech an der bisher in slichkeit, und die mittelten (3,6) Or größten wif ein vom Sto zu erhal Reimun auch jen schliche anbalter Gaarbo Gaarzo weil es ganidm sondern geben, i besonde eines K Sa rllc U besler auch haben (554)

Einladung zur Pränumeration auf die in Wien erscheinende politisch-volkswirtschaftlich-literarische Zeitung:

„Die Donau.“

Eigentümer u. verantwortlicher Redacteur: Ernst v. Schwarzer. Dieses mannigfaltigste, reichhaltigste und wohlfeilste unter den großen Journalen Oesterreichs erscheint täglich zweimal: als Morgenblatt (einen Bogen stark) und als Abendblatt (1/2 Bogen stark).

Pränumeration.		Insertion.	
Von 1. Juli 1856 bis Ende Juli 1857	14 fl. — fr.	Die einfache Petitzeile kostet:	6 fr.
1. Juli 1856 bis Ende Dezember 1856	7 . 20 .	Bei 1maliger Einschaltung	5 .
1. Juli 1856 bis Ende Oktober 1856	5 . — .	2 .	4 .
1. Juli 1856 bis Ende September 1856	3 . 50 .	3 .	3 1/2 .
1. Juli 1856 bis Ende Juli 1856	1 . 20 .	6 .	3 .
		12 .	3 .

Die Redaction bietet der österreichischen Lesewelt eine neue Vermehrung des gediegensten Inhaltes durch zahlreiche Correspondenzen aus allen namhaften Städten des In- und Auslandes, so wie die

rascheste Mittheilung aller wichtigen Neuigkeiten.

Die Leitartikel der „Donau“ suchen den Leser durch unabhängige Beurtheilung über die politischen Angelegenheiten des Tages zu unterrichten. Ohne irgend einer der ephemeren Parteien anzugehören, wird die Redaction fortfahren, allen Rationalitäten unseres Vaterlandes die umfassendste Würdigung angedeihen zu lassen und in mannigfaltiger Abwechslung die Zustände und Bedürfnisse aller Klassen der Bevölkerung gründlich zu erörtern.

Die volkswirtschaftlichen Fragen, welche unsere Zeit so lebhaft bewegen, finden in der „Donau“ die erschwendste Erörterung.

Die Börsenberichte werden täglich im Abendblatt erst nach dem Schlusse der Resultate der Abendbörse im Morgenblatt mit der größten Gewissenhaftigkeit zusammengestellt. Auswärtige telegraphische Couriersberichte und vollständige Markt- und Handelsberichte aus allen Theilen der Monarchie schließen sich diesen an. Besondere Beachtung wird der stets wachsenden Klasse von Actienbesitzern, den Gebirgsarbeiten der Actiengesellschaften, ihren Einzahlungen, Dividendenvertheilungen, Verlosungen, General-Versammlungen u. zugewendet. Das die „Donau“ in dieser Richtung gut unterrichtet ist und aus den ersten Quellen schöpft, darf sie als bekannt voraussetzen.

Das Feuilleton der „Donau“ hat sich durch gediegene unparteiische Recensionen über Theater, Kunst und Literatur, pikante Erzählungen und Humoresken, so wie durch eine reiche Auswahl belehrender, anregender und amüsanten Notizen viele Freunde erworben, welche zu erhalten und zu vermehren die Redaction fortwährend be- strebt sein wird.

Auch an ersten, wissenschaftlichen Aufsätzen, insbesondere aus dem Gebiete der Rechts- und Naturwissenschaft, aus den Fächern der Landwirthschaft und Technik, an der Mittheilung neuer Erfindungen und hauswirthschaftlicher Vorschläge wird es nie bisher in der „Donau“ nicht fehlen.

Somit stellt sich die „Donau“ als Universalorgan für den Adel, die Geis- lichkeit, das Militär, den Gelehrten, Grundbesitzer und Industriellen, Beamten, Künstler und die Damenwelt heraus und ist wegen seines niederen Preises auch dem minder Be- mittelten zugänglich.

Die Administration der Donau, Wien, Stadt, Obere Bäckerstraße Nr. 759 (3,6)

Dr. Demeter Drosino's orientalisches Haarwasser.

Das Kopfhaar dient dem männlichen, noch mehr aber dem weiblichen Körper zum größten Schmucke und zur größten Zierde, da der dessen sorgfältige Pflege und Erhaltung ge- wis ein Gegenstand von großer Wichtigkeit ist.

Die sorgfältige Pflege besteht aber nicht nur in dem täglichen Kämmen und Reinigen vom Staube, sondern vielmehr in der Sorge, demselben seine natürlichen, gesunden Zustand zu erhalten, was vorzüglich darin besteht, dem Haarboden stets die nöthige Nahrung zur Keimung der Haarzywiebel zuzuführen, das Wachsthum des Haares zu befördern; ebenso auch jene schon krankhafte Brodne des Haares, deren Folge gewöhnlich das Ansehen der schätzlichen Schuppen sind, durch ein geeignetes Mittel zu beseitigen. Diese Aufgabe wird durch anhaltenden Gebrauch des orientalischen Haarwassers vollkommen gelöst, indem dasselbe den Haarboden nicht nur von des Haares ärgsten Feinden (den Schuppen) reinigt, sondern dem Haarzywiebel neu belebende und nährende Stoffe zuführt.

Ein besonderer Vorzug dieses cosmischen Mittels liegt aber darin, daß dasselbe, weil es aller das Nervensystem erregenden Ingredienzien entbehrt, auch bei dem zartesten Dr. ganiemus mit Nutzen gebraucht werden kann, und sich nicht nur als vollkommen unschädlich, sondern auch als höchst angenehm und erfrischend erweisen hat.

Um jedoch den dichten, schönen Haaren auch den nöthigen Glanz und die Elasticität zu geben, ist es gut, sich einer nach eigener Vorschrift bereiteten Pomade zu bedienen, welche auf besonderes Verlangen mit verabsolgt wird.

Preis einer mit der genauen Gebrauchsanweisung versehenen Flasche 1 fl. 10 fr., eines Aljels Pomade 40 fr. CM.

Bei Abnahme größerer Partien werden besonders günstige Bedingungen gestellt. Haupt-Depot bei Hof. Marchet, Apotheker „zum heiligen Geist“ in Baden. Alleiniges Depot für Arad bei Ludwig Kleber „zum Matrosen.“ (449-8,12)

Luftgeschlechter Speck

bester Qualität ist in größerem, wie auch in kleinerem Quantum billigst zu haben bei

Elias Simon, (554-2,3) Fischergasse, im eigenen Hause.

Mehrere

Feldschöber Heu

sind zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei

Alois Reck.

Gehter Schneebergs-Kräuter-Allop

für Brust- und Lungenfranke.

Nach ärztlicher Vorschrift aus den heilsamsten, frisch gepressten Kräutern erzeugt durch

Franz Wilhelm & Julius Billner,

Apotheker in Neunkirchen.

Apotheker in Sloggnitz.

Der Schneebergs-Kräuter-Allop besteht aus den seltensten und heilkräftigsten, meist zur Blüthezeit gesammelten Alpenkräutern des Schneeberges, und bewährt sich vor allen andern Mitteln gegen Halsentzündungen, Heiserkeit, Reizhusten, Brustbeklemmung, Bereschleimung, Schwerathmigkeit, Seitenstechen, selbst Keuchhusten und beginnende Lungensucht. Er wirkt auf die entzündende Schleimhaut des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihre Verzweigungen (Bronchien) reizmildernd und kräftigend, besördert, indem er in der Brust das Gefühl einer sanften wohlthuenden Wärme verbreitet, den Auswurf, leitet Congestionen von diesen Theilen ab, und löst verhärtete Stockungen im Unterleib, ohne die Verdauung zu beeinträchtigen, die er durch die beige-mengen mild-aromatischen Bestandtheile vielmehr stärkt und kräftigt.

Eine große Anzahl von glaubwürdigen Zeugnissen hochgealterter Personen und Aerzte bekräftigen die unübertreffliche Wirkung obigen Kräuter-Allop's und empfehlen dieses Wundermittel der leidenden Menschheit. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 12 kr. CM. — Weniger als zwei Flaschen werden nicht versendet. — Die Emballage für zwei Flaschen in Kistchen wird mit 10 kr. berechnet.

Allfällige Bestellungen werden gegen portofreie Einsendung des entfallenden Betrages schnellstens effectuirt.

Für Arad befindet sich die Niederlage des echten Schneebergs-Kräuter-Allop einzig und allein nur bei

F. S. Probst,

„zu den drei Löwen.“

(1-3)

Einladung zur Pränumeration auf das mit 1. Juli 1856 beginnende III. Quartal des V. Jahrganges der amtlichen „Temesvarer Zeitung.“

Verantwortlicher Redacteur: Andreas Flatt.

I. Der amtliche Theil enthält: Alle Erlässe der k. k. Statthalterei der Wojwodschafft Serbien und des temeser Banats, des k. k. Militär-Gouvernements, dann der Gerichts-, Finanz- und anderen Behörden, Verfügungen im Bau-, Gerichts-, Schul- und Postwesen und alle dahin einschlagenden Kundmachungen.

II. Im nichtamtlichen Theile werden die politischen Tagesneuigkeiten, Handels- und Gewerbsinteressen und sonst Gegenstände von Wichtigkeit in kurzen Leitartikeln und Original-Correspondenzen besprochen, Beschlüsse der Communen und Handelskammern veröffentlicht und aus dem Gebiete des socialen Lebens und der Localbegebenheit das Interessanteste mitgetheilt.

Derselbe enthält auch Original-Marktberichte und die Marktpreise der bedeutenden Exporten der Wojwodschafft Serbien und des temeser Banats, sowie die telegraphirten Wiener Couriersberichte.

III. Das Feuilleton enthält die unparteiischen Beurtheilungen der Leistungen unserer Bühne; bespricht alle Erscheinungen im Felde der schönen Künste und der Musikwelt und wird durch anziehende Novellen und Reisejournale für eine unterhaltende Lectüre Sorge tragen.

Diese Zeitung erscheint mit Ausnahme Montags täglich in Kleinfolio.

Annoucen jeder Art werden in allen landesüblichen Sprachen aufgenommen und die dreimal gespaltene Petitzeile für jedesmaliges Einrücken mit 2 kr. Conventions-Münze berechnet.

Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern oder im Bureau der Redaction: Pestung, Domplatz im Statthalterei-Gebäude, vierteljährig mit 2 fl., halbjährig mit 4 fl., ganzjährig mit 8 fl. Conv. Münze. Für Auswärtige, mit täglich portofreier Zusendung beträgt das Abonnement vierteljährig 3 fl., halbjährig 6 fl., ganzjährig 12 fl. Conv. Münze.

Es wird ersucht, die Pränumerationsbeträge mit der Ueberschrift „Zeitungs-gelder für die Temesvarer Zeitung“ an die Redaction dieser Zeitung und zwar, um die Auflage bestimmen zu können, baldmöglichst einzusenden.

(3,3) Die Redaction der „Temesvarer Zeitung.“

Zu vermietthen.

In der Herrengasse, Nr. 317 im Hof ist ein schönes großes Zimmer, sammt einer mit einem Spackerde versehenen Küche, sündlich zu beziehen. Näheres im Hause daselbst. (3,3)

Maurergesellen

werden in Arbeit aufzunehmen gesucht auf der Pusta Ötvenes und haben sich hierwegen beim Wirthschaftsamente in Neu-Arad zu melden. (1-3)

Um vielseitigen Anfragen zu genügen ist der
echte steirische Kräuter-Saft
 für Brustleidende
 fortwährend und in bester Qualität zu haben in Arad bei
Tones & Freyberger.

Der alleinige Erzeuger des **echten steir. Kräu-
 ter-Saftes**, Apotheker J. Purgleitner in Graz,
 bittet selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel
 gesehten Fabrikaten zu verwechseln.
 Die Flaschen des echten steirischen Kräuter-Saftes sind aus
**weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit
 Zinnkapseln, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge:
 „Apothek zum Hirschen in Graz“ und „JPA“ angebracht ist,
 sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunter-
 schrift des Erzeugers versehen.**
 Preis einer Flasche **50 kr. C. M.**; weniger als 2 Flaschen
 werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit
 20 kr. C. M. berechnet. (518-2)

H. Goldner,

Männerkleidermacher aus Pest,

beehrt sich dem pl. t. Publikum und seinen verehrten Kunden die Anzeige
 zu machen, daß er für den kommenden Markt mit einem
großartig assortirten Lager
 von allen Gattungen
fertigen Männer-Kleidern,
 für die jetzige Saison, hier eintreffen wird.
 Durch Vorzüglichkeit seiner Waare, sowie billige Preise glaubt
 er sich bereits hier rühmlich bekannt gemacht zu haben, und bittet sonach
 wieder um geneigten Zuspruch.
 Das Verkaufsort befindet sich **im kleinen Speisalon Nr. 3**
 des Hotels „zum weißen Kreuz.“ (565-1,5)

Korneuburger Nahrungs- und Heilungs-Viehpulver

alleiniges Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail

in der Apotheke zum Adler  der landesf. k. k. Kreisstadt
Korneuburg in Niederösterreich.

Die glücklichen Heilungen, welche bei der Anwendung dieses Pulvers durch dessen vortreffliche und vielseitig wirkende
 Eigenschaften von den berühmtesten Thierärzten des In- und Auslandes gemacht wurden, haben dasselbe zu dem ersten Heilmittel für
 alle Krankheiten jedweden Viehes gemacht, und jeden Dekonomen ist zu empfehlen, dasselbe stets vorrätzig zu halten.
 Es heilt alle Lungenkrankheiten des Hornviehes, als: Lungenfäule, Husten und Entzündung vom Grunde aus. — Bei
 Blähungen, Kolik, Verstopfungen, erweist es sich, in größerer Gabe, als ein sehr gutes Heilmittel. — Bei regelmäßigem Gebrauch
 hat es in den meisten Fällen bei ansteckenden Krankheiten als Ableitungsmittel gedient.
 Es ist überhaupt von großem Nutzen für alle säugenden Hausthiere, indem es die Milch baldigt verbessert und das
 Rühren in einer halben Stunde beendet ist. Kühe, welche schlechte Milch geben, bekommen schon am dritten Tage einen guten
 Rahm. Es dient zur Reinigung des Viehes, wenn es kälbet. Kälber gedeihen zusehend, wenn sie etwa 8 Tage lang davon er-
 halten. Auch bei Schweinen leistet es die besten Dienste. Gegen die Deußen der Pferde hat es sich als das kräftigste und schnell-
 wirkendste Mittel erwiesen; so wie auch gegen die Kolik und alle der beim Hornvieh oben angeführten Krankheiten. Es ist über-
 haupt ein probates Blutreinigungsmittel und treibt allen Krankheitsstoff aus dem Leibe.
Preise: Das kleine Packet mit Broschüre über die Heilkräfte und spezielle Anwendung 30 kr. — Das große
 48 kr. C. M., mit Broschüre 54 kr.

Die Wahrheit und Wirksamkeit dieses Pulvers bestätigen folgende Zeugnisse:

Herrn Franz Joh. Kwizda, Kreis-Apotheker in Korneuburg.
 Auf nachstehende Thatsache begründet, kann ich es nicht un-
 terlassen, Ihnen Nachbemerkes mitzutheilen, welches einer Veröffent-
 lichung würdig wäre, da die Heilkraft Ihres Nahrungs- und Hei-
 lungsviehpulvers **wirklich an das Unglaubliche grenzt.**
 Ich habe nämlich eine Kuh, welche ich schon seit einiger Zeit in
 der Mastfütterung habe, allein trotz des besten Futters stellte sich
 ein Husten ein, und anstatt leibiger zu werden, magerte die Kuh im-
 mer mehr ab. Auf Anrathen des Hrn. Math. Fürst hier entschloß ich
 mich endlich ein kleines Packet von Ihrem Nahrungs- und Heilungs-
 viehpulver zu kaufen, gab dann täglich nach Gebrauchsanweisung von Ihrem Pulver
 der Kuh, und nach Verbrauch eines kleinen Packetes, hat sich nicht
 nur der Husten verloren, sondern zu meinem Erstaunen ist selbe auch
 in dieser Zeit um einen Zentner an Fleisch schwerer geworden, so daß
 diese nun immer fetter und in kurzer Zeit zum Schlachten geeignet sein
 wird.
 Ich erlaube mir Ihnen dieses mitzutheilen, da es nöthig wäre,
 diesen Fall zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und die Herren Deko-
 nomen aufmerksam zu machen, daß sich Ihr Nahrungs- und Heilungs-
 viehpulver wirklich bewährt, an das ich früher keinen Glauben hegte und nun
 jedem Dekonomen anrathen, wenigstens ein Päckchen im Vorrathe sich
 zu halten, um Ihr Pulver bei einem unvorhergesehenen Krankheitsfalle
 gleich in Anwendung bringen zu können, da die Heilkraft ganz verläß-
 lich ist.
 Willach am 1. Mai 1856.

Herrn Franz Johann Kwizda, Kreis-Apotheker zu Korneuburg.
 Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen die Heilkraft Ihres Nahr-
 ungs- und Heilungsviehpulvers bekannt zu geben, welches alle übrige
 mir in **thierärztlicher Beziehung bekannten Heilmittel in Schatten setzt.**
 Ich hatte nämlich eine Kuh und zwei junge Ochsen, welche nach
 Erkenntniß von Sachkundigen an der Lohrdürre litten, bei denen all-
 angewandter Mittel fruchtlos blieben, daß ich diese schon dem Tode
 verfallen glaubte. Da hörte ich, daß bei Herrn Math. Fürst in Willach
 Ihr Nahrungs- und Heilungs-Viehpulver zu bekommen sei. Ich ent-
 schloß mich nun diesen letzten Versuch zu machen, und kaufte 1 Packet
 Ihres Pulvers, nach dessen Verbrauch sich bei diesen drei kranken Thie-
 ren schon eine wesentliche Besserung wahrnehmen ließ und die früher
 trockene und festanliegende Haut lockerer wurde.
 Ich kaufte nun noch ein zweites Packet, nach dessen Verwendung
 ich die Freude hatte, alle drei Thiere gesund zu haben, und die Kuh
 gibt sogar mehr Milch, als im früheren gefundenen Zustande. Mit wah-
 rem Vergnügen komme ich Ihnen dies anzuzeigen.
 St. Ruprecht bei Willach am 29. April 1856.

Johann Fischer,
 Fleischhauer und Realitäten-Besitzer.
 Die Echtheit der Unterschrift wird bestätigt.
 Stadtgemeinde-Vorstand Willach, am 1. Mai 1856.
 Für den Bürgermeister
Edwin Clement,
 Sekretär.
 (L. S.)

Simon Oberrauter,
 Wirth und Grundbesitzer.
 Bestätige Obiges der Wahrheit gemäß nebst der eigenhändigen
 Unterschrift.
 (L. S.)
Schöffmann,
 Vorstand.

Haupt-Depot für Arad bei F. J. PROBST.

- Für **Baja** bei Josef Diehl.
- „ **Battonya** bei Carl Vignio, Apotheker.
- „ **Debreczin** bei Johann Vignio.
- „ **Esperies** bei Ignaz Zsembery.
- „ **Galfets** Tom. Glüd.
- „ **Großwardein** Anton Santhy.
- „ **Kaschau** bei Alexander Novelli.

- Für **Miskolcz** bei J. A. Spuller.
- „ **Nagy-Banya** bei S. Horacet.
- „ **Neu-Orad** bei D. Schneberger, Apoth.
- „ **Pankota** bei Simon Papp, Apotheker.
- „ **Naab** bei Franz Eder.
- „ **Temesvar** bei Stefan Schmig.

Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs-Viehpulver zu übernehmen wünschen,
 wollen sich an die **Kreis-Apotheke zu Korneuburg** franco brieflich wenden und werden gleichfalls nachhaft gemacht.
 Die soeben bei Pierer & Recl in Wien erschienene Broschüre über die Heilkräfte, Wirkungen und spezielle Anwendung des Korneu-
 burger Nahrungs- und Heilungsviehpulvers ist durch alle die bezeichneten Firmen zu beziehen. (117-2)

Schönes Heu

ist in Feldschöberrn zu haben bei
(2,2) Josef Reck.

Közhirül!
 1856-ik évi Junius hó 15-én a volt
 polg.-uszdá-társulat részéről tartott utó-
 ülés alkalmával beadott végszámadás meg-
 vizsgálatán; miután e szerint a társu-
 latnak kész pénz — és eladott minden
 javaiból keletkezett összes pénztári ál-
 lásból, mely is . . . 3914 ft. 13 kr. pp.
 a kiadott részvény
 osztalékok, úgy hir-
 detési s előforduló
 egyéb költségekre 3798 „ 13 „ „
 kimeneztetett a fenma-
 radt . . . 116 ft. — kr. pp.
 közgyűlési határozatnál fogva, jótékony
 czélokra elosztatni rendelt öszveg kö-
 vetkezőleg osztatott fel, és pedig:
 A város helybeli sze-
 gények házára . . . 55 ft. — kr. „
 az izrael. község szegé-
 nyei intézetére . . . 25 „ — „ „
 az itteni tüzoltó társu-
 lat részére . . . 20 „ — „ „
 és az alakuló fötanodai
 muzeumra . . . 16 „ — „ „
 Öszvesen mint fen 116 ft. — kr. pp.
 mely kitett öszvegek illető helyükön már
 le is fizetettek, és e szerint a társulat
 minden bejelentett igényeknek, — még a
 kitűzött záridón túl is — kielégítése után
 végkép feloszlottak nyilvánítatik.
 Kelt Aradon Junius hó 18-án 1856.

Bekanntmachung!

In der am 15. Juni l. J. abgehalte-
 nen Schlusßsitzung der aufgelösten bürgerl.
 Schwimmschulgessellschaft wurden die letzten
 Rechnungen geprüft und nachdem sich theils
 vom Baarertragnisse, theils vom Erlöse sämt-
 licher Effecten der Gessellschaft ein Kassestand
 im Ganzen von . . . 3914 fl. 13 kr. C. M.
 dagegen durch die aus-
 bezahlten Actien-An-
 theile sowie durch In-
 sertions- und andere Un-
 kosten an Ausgaben . . . 3798 „ 13 „ „
 herausgestellt haben, wur-
 de der Rest im Betrage
 von . . . 116 fl. — kr. C. M.
 mittelst Beschluß der Versammlung wohl-
 thätigen Zwecken in nachfolgender Verthei-
 lung zugewiesen, und zwar:
 Für das Armenhaus der
 Stadt . . . 55 „ — „ „
 Der istr. Armenanstalt. 25 „ — „ „
 Dem Feuerlösch-Verein 20 „ — „ „
 und dem zu gründenden
 Museum des Ober-
 Gymnasiums . . . 16 „ — „ „
 Zusammen . . . 116 fl. — kr. C. M.,
 welche Beträge auch bereits ihren Bestim-
 mungen zugeführt wurden. Hiernach wird
 die Gessellschaft, welche alle an sie gestellten
 Ansprüche, selbst nach Verlauf des Schlusß-
 termins, vollständig befriedigt hat, nunmehr
 als gänzlich aufgelöst erklärt.
 Arad am 18. Juni 1856. 560-1